

Nordenstadt-Nachrichten

17. Jahrgang

Die SPD Nordenstadt informiert Januar/Februar 1993

Nordenstadtgespräch:

Entwicklungsgebiet Nordenstadt

Große Resonanz fand die Einladung des SPD-Ortsvereins zum NORDENSTADT GESPRÄCH über das Thema: Entwicklungsgebiet Nordenstadt - durch Eindämmung der Bodenpreise mehr Wohnungsbau. Besonders zahlreich waren Landwirte aus Nordenstadt und Umgebung erschienen, um mit Staatsminister Jörg Jordan über die anstehende Entwicklungsmaßnahme zu diskutieren. Nach einer kurzen Einleitung durch Ortsvorsteher Nils Jensen, der die Sitzungsleitung übernommen hatte, gab der Minister zunächst eine Einführung zum Instrument der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme nach dem Baugesetzbuch-Maßnahmengesetz. Unter dem Eindruck der zunehmenden Wohnungsnot war dieses Gesetz einmütig von allen im Bundestag vertretenen Parteien verabschiedet worden.

In der anschließenden Diskussion dominierten zunächst die von der Maßnahme betroffenen Bauern, die in dem Gebiet Grundstücke besitzen. Den Auftakt machte Rechtsanwalt Hartmann, der die juristische Vertretung der überwiegenden Mehrheit der Grundstückseigentümer übernommen hat. Er stellte das Maßnahmengesetz sowohl in seiner rechtlichen als auch in seiner praktischen Auswirkung in Frage. Zwar wollte auch er nicht die Tatsache der Wohnungsnot leugnen, doch wandte er sich vehement gegen das, was er als "Dammbruch im Eigentumsrecht" bezeichnete. Seine ausführliche rechtliche Kritik wurde von Minister Jordan zurückgewiesen. Alle politischen Parteien halten das Instrument für grundsätzlich richtig und nach dem Grundgesetz für rechtlich zulässig. Daß der Vorwurf des "nackten Sozialismus",

Meckerscheck-Reaktionen

Die Möglichkeit, per "Meckerscheck" seine Meinung zu äußern, wurde von vielen Leserinnen und Lesern der NORDENSTADT NACHRICHTEN wahrgenommen. Auch wenn nicht alle Meinungsäußerungen unsere Zustimmung finden können, haben sich die Mitglieder der Redaktion über das Interesse gefreut und möchten sich auf diesem Wege bei den "Meckerern" bedanken!

Hauptthema in Nordenstadt ist nach wie vor die Verkehrssituation:

- zugeparkter Platz vor der Feuerwehr
- Halten/Parken auf den gestreiften Markierungen vor dem HL
- Nichtbeachtung der Vorfahrtsregelung bei abgesenktem Bürgersteig
- Verkehrsgefährdungen durch alternierendes Parken in Heer-, Junkern- und Rüsselgase
- zu kleine, zu wenig breite Bürgersteige, die noch zum Teil von Autos zugeparkt werden.

Einladung zu einer

Stadtrundfahrt

am Samstag, 23. Januar 1993

Abfahrt: 9³⁰ Uhr am Gemeindezentrum
mit Stadtverordnetenvorsteher Günter Retzlaff
Rückkehr: ca. 13³⁰ Uhr

Wo kommt das Wiesbadener Wasser her? Kennen Sie das Wasserwerk Schierstein? Wer arbeitet in Zukunft in der Mainzer Straße? Wohin verschwindet unser täglicher Müll? Waren Sie schon einmal auf der Domäne Mechtildshausen? Was tut sich in der Siedlung Sauerland? Dies und anderes wollen Günter Retzlaff und wir Ihnen zeigen.

Anmeldungen bitte telefonisch bei Ruth Akasoy (Tel:15183)

Neue Kurse beim VBW

Weiterbildung, Gesundheitsvorsorge, Hobby - im Frühjahrsprogramm des VBW kann man viel Neues finden.

Zu Beginn des gemeinsamen Binnenmarktes in Europa gewinnen das Erlernen von Sprachen bzw das Auffrischen einmal erworbener Sprachkenntnisse besondere Aktualität. Das VBW bietet deshalb nicht nur Anfängersprachkurse an sondern auch Auffrisch-Sprachkurse für Englisch und Französisch z.T. auch am Vormittag. Sprachlich fit machen für den Urlaub in Italien oder Portugal oder gar Brasilien kann man sich in speziellen Urlaubssprachkursen.

Das PC-Weiterbildungsangebot des VBW hat neben den bewährten Einführungskursen und DOS-Kursen eine Anzahl an "Windows-Kursen" im Programm: Einführung in Windows 3.1 und Grundlagen der Systemeinstellung und im Bereich der Anwendung Winword 2.0 und Works für Windows 2.0. Textverarbeitung und Works kann man aber auch ohne Windows (Word 5.0 oder 5.5, Works 2.0) erlernen.

Bei der beruflichen Fortbildung stehen ein Bewerbungskurs, die Vervollständigung der sprachlichen Sicherheit und der Umgang mit Metaprogrammen zur Auswahl.

Neu im Hobbybereich sind: ein Aquarellkurs am Vormittag, Bilder auf Seide, ein Marionettenkurs, Italienisch Kochen sowie ein Fahrradkurs (Trekkingrad und Mountainbike).

Die bewährten Kurse, bei denen uns gestreßten Zeitgenossen Gesundheit, Entspannung und Selbsterfahrung vermittelt werden, sind ein fester Programmbestandteil. Wer Interesse an Neuem hat, findet einen Yoga-Kurs mit besonderer Betonung der Atemübungen, einen Aufbaukurs für Teilnehmer der autogenen Training Kurse, einen Kurs "Atem und Stimme".

Aber vielleicht bieten der Kurs Stretching, die Tanz-Workshop-Kurse (Bauchtanz bzw afrikanischer Tanz) oder der Kurs Tanz-Theater-Workshop zu Melodien aus dem Märchen Arielle für die eine oder den anderen eine Möglichkeit, abzuschalten und zu sich zu finden.

Da nicht nur Frauen Wert auf ihr Äußeres legen, können sich jetzt auch Männer über Hautpflege und Farbberatung informieren.

Aber auch für Kinder läßt sich Neues im kommenden Frühjahrsprogramm finden. Die Klassik-Serie beschäftigt sich mit dem Sommernachtstraum, die Serie rund ums Buch ist auf den Spuren der Indianer. Und da schulische Wiederholung in der Gruppe Gleichaltriger mehr Spaß macht als mit den Eltern, gibt es neben dem Rechtschreib- und Rechen-training für das 3. und 4.Schuljahr jetzt auch einen Rechtschreibkurs für den Jahrgang 5. Und wer noch älter ist und in der Schule dazu keine Chance hat, sollte nicht versäumen, sich die schulische Laufbahn zu vereinfachen, indem er/sie Textverarbeitung (Word 5.5) erlernt.

Nordenstadt Gespräch

bezogen auf Bundesministerin Schwaetzer, abwegig ist, wurde wohl auch von der Mehrheit der Gäste so gesehen. Der praktische Nutzen, der von Rechtsanwalt Hartmann bestritten wurde, liegt für den Minister auf der Hand. Mit dem normalen Planungsrecht wäre es eben nicht möglich, in kurzer Zeit zu vertretbaren Preisen zu dringend benötigtem Wohnraum zu kommen.

In der weiteren Diskussion spielten die Abschöpfung der Bodenwertsteigerung und das Eigentumsrecht immer wieder eine große Rolle. Die Entgegnungen Jordans lassen sich zusammenfassen in dem Satz: "Eigentum ist, was man hat, nicht was man erwartet", d.h. die Wertsteigerung durch kommunale Planung.

Es wurden jedoch auch Alternativvorschläge gemacht, beispielsweise die Domänen Mechthildshausen und Armada. Ob dies mit kommunalen Planungszielen der Stadt Wiesbaden vereinbar ist, konnte Minister Jordan nicht beantworten, "heilig" ist für ihn Domänenland allerdings nicht.

Die Befürchtung, daß Ausgleichsflächen des Nordenstadter Entwicklungsgebietes außerhalb Nordenstadts ausgewiesen werden, konnte Jordan zerstreuen: es sind bereits rechtliche Regelungen in Vorbereitung, die Ausgleichsflächen nur "im naturräumlichen Zusammenhang" zulassen.

Der Forderung, daß die Nutzung von Amerikanern aufgegebener Flächen bzw. Wohnungen Entlastung schaffen sollen, konnte Jordan zwar zustimmen, doch sind in Wiesbaden speziell nicht so weitgehende Rückzüge wie in anderen Gebieten Hessens zu erhoffen.

Den Vorwurf mangelnder Bürgerbeteiligung wies Ortsvorsteher Nils Jensen zurück: der Ortsbeirat hat sich mit öffentlichen Sondersitzungen und Bürgerfrage-

stunden bereits um umfassende Einbeziehung der betroffenen Bürger bemüht und wird dies auch fortsetzen.

Natürlich machen sich die Nordenstadter Bürger auch Sorgen um die Zukunft des Erbenheimer Flugplatzes. Eine Dependence des Rhein-Main-Flughafens wird von der Hessischen Landesregierung strikt abgelehnt. Die Opposition sieht dies allerdings ganz anders.

Unterschiedliche Meinungen gab es zum Erscheinungsbild Nordenstadts. Während viele Nordenstadter ihren Heimatort noch als ländliche Gemeinde ansehen, der ein schnelles Wachstum von 8.000 auf 12.000 Einwohner keineswegs verkraften kann, sieht Minister Jordan als Außenstehender den Ort eher als Vorort mit kleinstädtischem Charakter, der sich durch den Zuzug nicht entscheidend verändern würde. Befürchtungen haben die Bürger auch bezüglich der jetzt schon teilweise katastrophalen Verkehrssituation im Ort. Daß beispielsweise am Hensenring vor der Schule Busse über den Bürgersteig fahren, ist ein Mißstand, um den sich der Ortsbeirat kümmern soll. Durch weiteren Zuzug befürchten die Bürger zusätzliche Belastungen. Auch die überörtliche Verkehrserschließung nicht nur für Nordenstadt, sondern auch für Bierstadt und Erbenheim, wird als unzulänglich angesehen.

Begeisterung für die Entwicklungsmaßnahme wollte bei den Besuchern des NORDENSTADT GESPRÄCHS nicht aufkommen, obwohl es sicher auch in Nordenstadt Bürger gibt, die sich von dem Vorhaben Aussicht auf Wohnraum versprechen. Mit Anerkennung wurde jedoch die Möglichkeit aufgenommen, in öffentlicher Diskussion mit einem kompetenten Gesprächspartner Informationen und Meinungen auszutauschen.

R.A.

Meckerscheck-Reaktionen

Diese Auflistung ist nicht vollständig und sicher auch nicht repräsentativ, aber man kann erkennen, daß die geschilderten Punkte den "Nerv" der Nordenstadter treffen. Probleme, die den Kommunalpolitikern seit langem bekannt sind, die aber offensichtlich ohne "große Lösung" - Anschluß des Westrings an die Kreisstraße - wohl nicht in den Griff zu bekommen sind. Eine schwierige Aufgabe auch für den nächsten Ortsbeirat.

Mangelnde Grünflächen, undurchschaubare Hausnumerierungen, zu wenig Rücksichtnahme auf Behinderte (Rollstuhlfahrer) sind weitere Themen für die Nordenstadter Ortspolitik. Die Redaktion der NORDENSTADT NACHRICHTEN wird sich erlauben, alle eingegangenen Kritiken und Anregungen an die SPD-Fraktion im Ortsbeirat weiterzuleiten, verbunden mit der Bitte, die als richtig erkannten Forderungen auf der politischen Ebene voranzubringen.

Sollten Sie, liebe Leserinnen und Leser, weitere Anregungen ins Gespräch bringen wollen, tun Sie dies bitte auch ohne einen entsprechenden "Mecker"-Vordruck.

K.K.

Die Mitarbeiter des VBW und Sprachdozenten stehen zur Beratung bei der Kursauswahl zur Verfügung. Anmelden kann man sich für die Kurse nach Erscheinen des Programms schriftlich mit Verrechnungsscheck und ab 19.1.93 in der Geschäftsstelle, Hensenring 46. Die Veranstaltungen beginnen ab 29.1.93. Die Geschäftszeiten der Geschäftsstelle sind: Dienstag und Mittwoch jeweils 10 - 12 Uhr, Donnerstag 16 - 18 Uhr. Wenn Sie diese Zeiten nicht nutzen können, melden Sie sich über den Anrufbeantworter Tel.: 06122/12918 beim VBW, damit Sie zu der von Ihnen gewünschten Information kommen. JJ

IMPRESSUM (alle Wiesbaden):

Herausgeber: SPD-Ortsverein Nordenstadt
Presserechtlich verantwortlich:
Ruth Akasoy, Goethering 32

Redaktion: Ruth Akasoy, Goethering 32;
Katrin Kiehne, Goethering 26;
Werner Wahler, Pommernstr. 45

Layout: Sigurd Schneider, Pommernstr. 14

Druck: Werkgemeinschaft Rehabilitation,
Wandersmannstraße 50

SPD-Kandidaten für den Ortsbeirat

Bereits im Oktober des letzten Jahres hat die Nordenstadter SPD ihre Kandidaten für den Ortsbeirat nominiert. Da sich die Gesamtzahl der Ortsbeiratsmitglieder von zur Zeit 9 auf 11 erhöhen wird, sind zur Erreichung einer parlamentarischen Mehrheit sechs Mandate erforderlich. Die Nordenstadter SPD ist zuversichtlich, daß sie mit ihren kompetenten und engagierten Kandidaten das Vertrauen der Wähler gewinnen wird.

Ohne daß es eines Hinweises auf eine Frauenquote bedurft hätte, werden von der SPD, wie auch schon in den Jahren zuvor, Frauen als Kandidaten auf aussichtsreichen Plätzen nominiert. So sind unter den ersten sechs Plätzen gleich drei Frauen zu finden. Von den insgesamt zwanzig Kandidaten werden neun durch Frauen besetzt. Gleichberechtigung ist für Sozialdemokraten eben nicht nur eine leere Floskel.

An der Spitze der Liste wird sich **Nils Jensen** zur Wiederwahl stellen. Nils Jensen (50 Jahre) ist verheiratet und hat drei Töchter. Er studierte Politikwissenschaften unter anderem am Institut d'Etudes Politiques in Paris. Beruflich arbeitet Nils Jensen als Referent für internationale Angelegenheiten der Hochschulen, Kulturabkommen, Angelegenheiten der Europäischen Gemeinschaften und der kulturellen Entwicklungshilfe beim Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst. Nils Jensen ist den meisten Nordenstadtern in seiner Eigenschaft als Ortsvorsteher bekannt. Darüberhinaus ist er Vorsitzender der Nordenstadter Arbeiterwohlfahrt und arbeitet in verschiedenen Arbeitskreisen in den Bereichen Schule, Jugend, Bildung, Stadtentwicklung und Verkehr mit. Nils Jensen gehört dem Ortsbeirat seit 1986 an und wurde 1989 zum Ortsvorsteher gewählt.

Ruth Akasoy-Pertzborn (42 Jahre), Hausfrau, auf Platz zwei der SPD-Liste, wohnt seit 1983 in Nordenstadt. Sie ist verheiratet und hat zwei Töchter. Sie war aktiv in der Schulelternarbeit und im Projekt Kinderstadt Nordenstadt eingebunden. Um das Kinderstadtprojekt nicht



Unser Kandidatenfoto zeigt von links nach rechts Gabi Wahler (Sprecherin der SPD-Ortsbeiratsfraktion), Gerhard Koch, Ruth Akasoy (Vorsitzende der SPD-Nordenstadt), Nils Jensen (Nordenstadts Ortsvorsteher), Erika Büttner und Paris Christ.

einem möglichen parteipolitischen Einfluß auszusetzen, verzichtete sie auf eine weitere Mitarbeit, nachdem sie im vergangenen Jahr zur Vorsitzenden der SPD-Nordenstadt gewählt wurde. Im Ortsbeirat möchte sich Ruth Akasoy den Problemen der Schul- und Kindergartensituation, der Jugend- und Jugendsozialarbeit und der Verkehrssituation besonders annehmen.

Den dritten Platz der Kandidatenliste belegt **Gabi Wahler** (42 Jahre), die seit fast 15 Jahren in Nordenstadt wohnt und dem Ortsbeirat seit der letzten Legislaturperiode angehört. Seit zwei Jahren ist Gabi Wahler auch Sprecherin der SPD-Ortsbeiratsfraktion. Gabi Wahler ist verheiratet und hat zwei Söhne. Aktiv arbeitet sie mit bei der Historischen Werkstatt und der Arbeiterwohlfahrt. Nachdem Ihre beiden Söhne in ein fast erwachsenes Alter gekommen waren, setzte sie sich noch einmal auf die Schulbank, um eine Ausbildung zu vollenden. Sie ist nun als kaufmännische Angestellte berufstätig. Gabi Wahler möchte sich in der kommenden Legislaturperiode besonders den Themen Kultur, Verkehr und einer lebenswerten Umwelt widmen.

Paris Christ (23 Jahre), wurde von der Nordenstadter SPD auf dem vierten Platz der Ortsbeiratsliste nominiert. Paris Christ, Absolvent des beruflichen Gymnasiums, ist ledig und Student an Technischen Hochschule in Darmstadt. Neben seiner Mitarbeit als Mitglied in den Vorständen der Nordenstadter SPD und der JUSO-AG östliche Vororte wirkt

er in seiner Freizeit bei der Playback- und Parodiegruppe Daddylonglegs mit. Die 'Daddylonglegs' waren 1990 Deutsche Meister und wurden im vergangenen Jahr Deutsche Vizemeister der Playback-Formationen. Paris Christ versteht sich als Sprachrohr und Ansprechpartner der Nordenstadter Jugendlichen und möchte sich im Ortsbeirat besonders für die Belange der Kinder und Jugendlichen engagieren. Darüberhinaus ist es sein Anliegen sich für ein vernünftiges Verkehrskonzept, einen besseren Busanschluß der östlichen Vororte untereinander und für die

Schließung des Erbenheimer Flugplatzes einzusetzen.

Im Jahre 1990 rückte **Erika Büttner** in den Ortsbeirat nach. Auf Platz fünf der Liste wird sie auch für die kommende Wahlperiode von der SPD vorgeschlagen. Erika Büttner (47 Jahre) ist verheiratet und stolz auf ihre zwei erwachsenen Töchter. Sie arbeitet als Angestellte beim Landeskriminalamt und ist aktiv in die Gewerkschaftsarbeit eingebunden, woher sich auch ihr soziales Engagement begründet. Sie versucht zu helfen wo Hilfe notwendig ist. Das entspricht auch ihrer politischen Wunsch- und Zielvorstellung. Erika Büttner möchte auch weiterhin unbequeme Fragen stellen und drückt sich nicht vor unpopulären Antworten.

Gerhard Koch (48 Jahre) wohnt seit 1985 in Nordenstadt. Er kandidiert auf Platz 6 der SPD-Liste für den Nordenstadter Ortsbeirat. Zuvor wohnte er in Erbenheim und war dort drei Legislaturperioden lang Mitglied des Ortsbeirates, acht Jahre davon stellvertretender Ortsvorsteher. Gerhard Koch, verheiratet, ein erwachsener Sohn, ist Angestellter bei der größten regionalen Krankenkasse. Seine Interessen in der Freizeit gelten dem Sport. Im Nordenstadter Ortsbeirat möchte sich Gerhard Koch als Schwerpunkt seiner Arbeit den Problemen Umwelt, dem sozialen Bereich und den Belangen der Vereine und des Sports widmen.

Gelbe Säcke

Am 1. Januar ist eine neue Verpackungsverordnung in Kraft getreten, und viele haben das erst gemerkt, als plötzlich ein Packen gelber Plastiksäcke vor der Haustür lag.

Alle Verpackungen, die den "grünen Punkt" tragen (außer Glas, Papier und Karton, die auch weiterhin in die Sammelbehälter gehören) sollen in Zukunft mit diesem Sack entsorgt und durch das DSD (Duales System Deutschland) recycelt werden, ohne daß den Kommunen dadurch finanzielle Mehrbelastungen entstehen. Die Kosten für das Recycling trägt der Verbraucher durch die bereits erfolgten Preiserhöhungen bei den Waren mit dem "Grünen Punkt".

Keineswegs bedeutet der Grüne Punkt, daß das Produkt besonders umweltfreundlich oder abfallsparend verpackt ist. Gerade aus der Weihnachtszeit sind die vielen aufwendigst verpackten Süßigkeiten noch in Erinnerung. Hier kommt es oft nicht auf den Inhalt an, sondern auf das, was das Päckchen "hermacht". Umweltfreundlich wäre in diesem Fall weniger die Entsorgung der Verpackung im gelben Sack -denn alle diese Verpackungswunderwerke tragen den Grünen Punkt- sondern der bewußte

Verzicht auf unnötige Müllerzeugung. Leckere Trüffel zum Beispiel kann man auch lose kaufen.

Trotz aller Einwände gegen das System des Grünen Punktes: wo Müll nicht vermeidbar ist, ist recyceln immer noch besser als verbrennen oder deponieren. Darum ist es wichtig, daß möglichst alle Metall-, Kunststoff- und Verbundverpackungen (z.B. mit Kunststoff oder Aluminium kaschierte Getränkekartons) in den gelben Sack wandern. Das Auseinandertrennen wird später durch die DSD vorgenommen.

Noch eine Änderung wird es geben. Für Glas wird es eine nach Farben getrennte Sammlung geben. Die ersten Container hierfür werden voraussichtlich Ende Februar oder Anfang März aufgestellt werden.

Übrigens: wer Abfall spart, spart auch bares Geld. Wenn Sie durch Abfallvermeidung, Nutzung von Glas- und Papiercontainern, Kompostierung und Entsorgung von Verpackungen im gelben Sack sehr viel weniger Restmüll haben, können Sie dies per Postkarte an das Amt für Abfallwirtschaft, Mainzer Straße 97, melden und eine kleinere Tonne anfordern. Besser Ebbe in der Mülltonne als im Geldbeutel.



Wer gratuliert wem?

Ein gemeinsamer Geburtstag macht's möglich. 130 Jahre alt wurden Willi Schumacher (80 Jahre) und Nils Jensen (50 Jahre) am 27. Dezember des letzten Jahres. Die Nordenstadter SPD schließt sich der Gratulation mit den Besten Wünschen für Gesundheit und Wohlergehen an.

Willi Schumacher, Ehrenvorsitzender der SPD-Nordenstadt, war zehn Jahre Vorsitzender der Nordenstadter SPD und beeinflusste die Entwicklung der früheren selbständigen Gemeinde Nordenstadt als Mitglied der Gemeindevertretung, deren erster Beigeordneter er lange Zeit war. Auch nach Beendigung seiner aktiven politischen Tätigkeit (er wollte den Jüngeren den Vortritt lassen) ist er ein gern gesehener Gast bei Veranstaltungen und Diskussionen. Immer wieder hervorgehoben wird sein Eintreten für die Belange aller Nordenstadter. Eine Trennung von Neu- und Alt-Nordenstadtern ist ihm fremd.

Nils Jensen, seit 1989 Nordenstadts Ortsvorsteher, feierte seinen Geburtstag im Rahmen des Neujahrsempfanges der SPD-Nordenstadt. Zu den Überbringern von Glückwünschen zählten unter anderen auch der Vorsitzende des Vereinsrings Klaus-Dieter Jung, der in seiner Ansprache die Verdienste von Nils Jensen für Nordenstadt hervorhob. Bleibt eigentlich nur noch zu wünschen, daß Nils Jensen als Ortsvorsteher uns Nordenstadtern lange erhalten bleibt und die SPD bei der bevorstehenden Kommunalwahl als stärkste Kraft in den Ortsbeirat einzieht, damit Nils Jensen wieder gewählt werden kann.

Nordenstadter Termine

Januar 1993:

- 16. Fremdensitzung des CBVN in der Taunushalle
- 17. Neujahrsempfang des Vereinsrings im Saal des Gemeindezentrums
- 17. Senioren-Fremdensitzung des CBVN in der Taunushalle
- 23. Stadtrundfahrt der SPD mit Günter Retzlaff
- 23. Tanzveranstaltung des MVN im Saal des Gemeindezentrums
- 30./31. Stadtmeisterschaften-Fußball des TuS in der Taunushalle

Februar 1993:

- 6. Kappenabend des KZV im Vereinshaus der Kleintierzüchter
- 6./7. Stadtmeisterschaften-Fußball des TuS in der Taunushalle
- 13. Kindermaskenball/Familienabend des MVN in der Taunushalle
- 16. Faschingsveranstaltung der Landfrauen im Saal des Gemeindezentrums
- 18. Altweibermaskenball des GVC in der Taunushalle
- 20. Maskenball der FFN in der Taunushalle
- 21. Buntes Faschingstreiben des KZV im Vereinshaus der Kleintierzüchter
- 22. Kindermaskenball/Maskenball des TuS in der Taunushalle
- 23. Beerdigung der Fastnacht mit dem CBVN

Müllkalender 1993

Das Einsammeln der "Gelben Säcke" erfolgt alle zwei Wochen mittwochs, jeweils in ungeraden Kalenderwochen, erstmals am 20. Januar 1993. Da das Einsammeln bereits um 6 Uhr morgens beginnt, empfiehlt es sich, die Säcke schon am Abend des Vortages an den Straßenrand zu stellen.

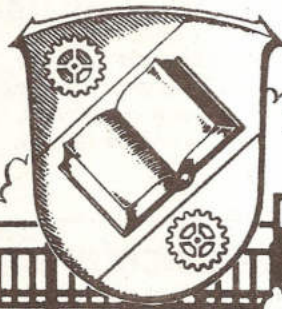
Sammeltermine für die Gelben Säcke:

20. Januar	7.+ 21. Juli
3.+ 17. Februar	4.+ 18. August
3.+ 17.+ 31. März	1.+ 15.+ 29. Sept.
14.+ 28. April	13.+ 27. Oktober
12.+ 26. Mai	10.+ 24. November
9.+ 23. Juni	8.+ 22. Dezember

Sondermüll wie Batterien, Farbreste, Öle, Medikamente, werden vom Sondermüllfahrzeug entgegengenommen. Das Fahrzeug für die Einsammlung des Sondermülls kommt am 18. Febr. nach Nordenstadt. Es steht dann von 9⁴⁵ - 10⁴⁵ Uhr am Gemeindezentrum; 10⁴⁵ - 11⁴⁵ Uhr an der Taunushalle.

Adressen und Telefonnummern:

Amt für Abfallwirtschaft
Mainzer Straße 97
6200 Wiesbaden
Abfallberatung Tel.: 0611/702370
Sperrmüllabfuhr Tel.: 0611/318827

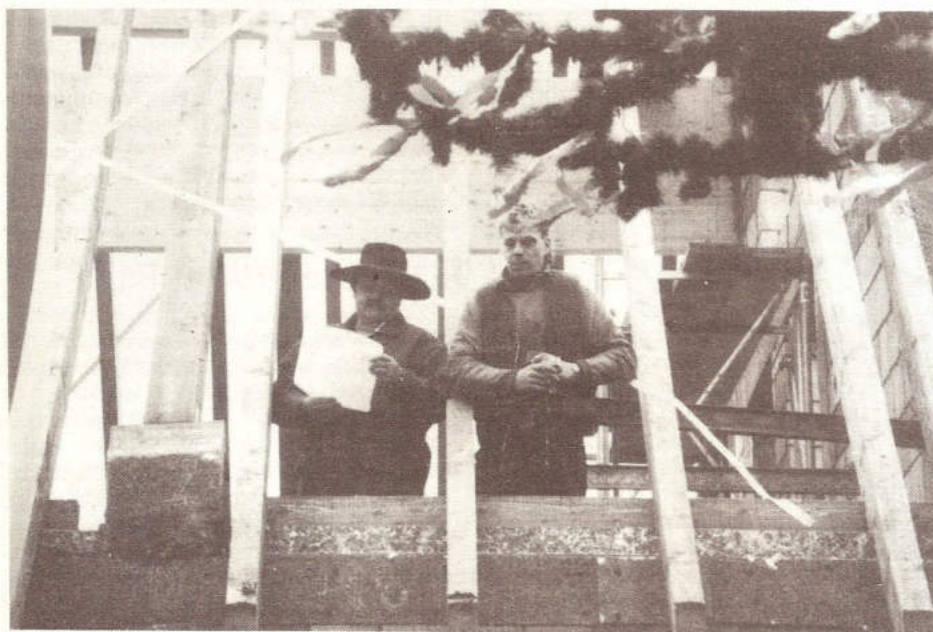


Nordenstadt-Nachrichten

17. Jahrgang

Die SPD Nordenstadt informiert Februar/März 1993

Richtfest in der Turmstraße



Unser Bild zeigt den Polier bei der Verlesung des Richtspruches für das Gemeinschaftszentrum in der Turmstraße. Anwesend waren unter anderen Achim Exner, Wolfgang Hessenauer, Günter Retzlaff sowie Vertreter von Stadtverordnetenversammlung, Ortsbeirat, Vereinen und Jugendlobby

Am 18. Februar war es endlich soweit. 1984 entstanden die ersten Überlegungen, als erkannt wurde, daß Räume für Jugendliche in Nordenstadt nicht ausreichend sind. Nun, nach neun Jahren, wurde das Richtfest für das Gemeinschaftszentrum in der Turmstraße gefeiert.

Während das ca. 300 Jahre alte Wohnhaus erhalten werden konnte, mußten, insbesondere aus statischen Gründen, die Nebengebäude abgerissen und durch Neubauten ersetzt werden. Mit der Sanierung des Wohnhauses, in dem das Heimatmuseum untergebracht werden wird, soll noch im Frühjahr begonnen werden.

Die neuen Nebengebäude werden, mit einer Reihe unterschiedlich großer Räume, das Gemeinschaftszentrum beherbergen. Die Gebäude wurden in Anlehnung an die bisherige Gestaltung errichtet. Mit einem Baum in der Mitte des Innen-

hofes wird das Gemeinschaftszentrum eine ideale Stätte für Feste und Feiern in der warmen Jahreszeit werden. Fertig soll das Zentrum im Oktober werden.

Im Auftrag des Ortsbeirates bedankte sich Gabi Wahler (Sprecherin der SPD-Fraktion) bei allen, die an der Beschlußfassung und Realisierung mitgewirkt haben. In Ihrer Ansprache erinnerte Sie die Anwesenden daran, daß das Gemeinschaftszentrum nicht nur ein Haus der Vereine werden soll. Der ursprüngliche Zweck dürfe nicht in den Hintergrund treten, nämlich die Nutzung als Zentrum auch für die Jugend. Hierfür machte sich Wiesbadens Sozialdezernent Wolfgang Hessenauer stark, der versicherte, daß im Rahmen der mobilen Jugendarbeit das Gemeinschaftszentrum eine Anlaufstelle werden soll.

Der Schiedsmann

"Zur Sühneverhandlung über streitige Rechtsangelegenheiten" ist, so der offizielle Gesetzestext, ein Schiedsmann zu bestellen. Damit will der Gesetzgeber bezwecken, daß bei Streitigkeiten nicht gleich das Gericht tätig werden muß, sondern eine bürgernahe Instanz aktiv werden kann.

Der Schiedsmann ist - wie das Ortsgericht - eine Institution in unserem Rechtswesen. Er wird auf 5 Jahre in das Ehrenamt gewählt.

Tätig wird er auf Antrag einer streitenden Partei. In bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten wird nur über vermögensrechtliche Ansprüche verhandelt, bei Strafsachen (z.B. Hausfriedensbruch, Beleidigung, leichte vorsätzliche oder fahrlässige Körperverletzung, Sachbeschädigung) ist der Schiedsmann zuständige Vergleichsbehörde. Wenn bei einer Privatklage ein vorheriger Sühnetermin vorgeschrieben ist, erfolgt dieser beim Schiedsmann.

Für die Sühneverhandlung, so wird das Schlichtungsverfahren genannt, sind den gerichtlichen Verfahren entsprechende Vorschriften vorgegeben und es werden Gebühren erhoben.

In letzter Zeit ist der Schiedsmann weniger oft als früher tätig geworden. Vielleicht kennen sich Nachbarn nicht mehr gut genug, wird ein Streit gleich zu hoch gehängt, daß man nur noch über Rechtsanwälte miteinander verhandelt, oder vielleicht weiß man auch gar nicht, daß es einen Schiedsmann als Schlichtungsinstanz gibt. Man sollte sich darauf besinnen, wieder öfter den Schiedsmann bei Streitigkeiten im Wohnumfeld anzurufen, denn bei Beilegung von Konflikten auf dieser Ebene, dürfte es hinterher einfacher sein, friedlich miteinander auszukommen.

Als Schiedsmann fungieren Dieter Schröfl sowie sein Stellvertreter Simon Acker. Die Sprechzeit des Schiedsmanns ist mittwochs von 17 - 18 Uhr in der Ortsverwaltung.

GJ

Bundesregierung verspielt Solidarpakt

Die Konjunktur kippt in die Krise, der Arbeitsmarkt rutscht ab, das Haushaltsdefizit explodiert - und was macht die Bundesregierung? Unfähig zu einer soliden Finanzpolitik verkündet sie hilflos unsoziale Sparoperationen, die - so erklärte Björn Engholm - in keiner Weise zur Lösung der Probleme taugen.

Für ihre verfehlte Finanzpolitik will die Bundesregierung einmal mehr Sozialhilfeempfänger, Studenten und Bezieher von kleinen und mittleren Einkommen die Zeche zahlen lassen. Damit verspielt sie leichtfertig den dringend notwendigen Solidarpakt, kommentierte Engholm die Entscheidungen des CDU-Parteitag.

Statt dringende Entscheidungen bis 1995 aufzuschieben, sollte die Bundesre-

gierung ihren Slogan "Stunde der Wahrheit" wahr machen: Denn statt eines ehrlichen Kassensturzes täuscht Bundeskanzler Kohl die Wähler schon wieder mit seiner Behauptung, erst 1995 tue sich ein ungedeckter Finanzbedarf auf.



Tatsache ist dagegen: Bereits im Haushalt des Bundes für 1993 besteht zusätzlich zur geplanten Neuverschuldung von 38 Milliarden Mark ein Finanzierungsloch von rund 20 Milliarden Mark - ohne daß dabei notwendige Mehrausga-

ben für den Aufbau der neuen Länder berücksichtigt sind. Von den ab 1995 zu bedienenden circa 400 Milliarden Mark Schulden sind bereits jetzt rund 300 Milliarden Mark aufgelaufen.

Mit den Schlagwörtern "Altschulden der DDR" oder "Erblast" versucht sich die Regierung von der Verantwortung für diese Schulden freizusprechen. Dabei trägt sie die Mitverantwortung: Ein erheblicher Teil der Schulden ist erst durch schwere wirtschaftspolitische Fehler und durch maßlose Schuldenpolitik mit nachfolgenden immensen Zinsverpflichtungen entstanden - für konjunkturstützende Maßnahmen bleibt da kein Spielraum mehr. Die Folge: Die deutsche Wirtschaft leidet unter dem Finanzchaos der Regierung, der jede Verlässlichkeit und Berechenbarkeit fehlt. Weil sie trotz des Eingeständnisses unumgänglicher Steuererhöhungen offen läßt, welche Steuern in welcher Größenordnung erhöht werden und wofür das Geld tatsächlich verwendet werden soll, ist die Bundesregierung für unsere deutsche Wirtschaft zum Standortnachteil Nummer eins geworden, bilanziert Engholm.

Und nicht nur das: Durch ihre neuesten Sparmaßnahmen drückt die Bundesregierung immer mehr Sozialschwache unter den Rand des Existenzminimums und fördert damit die Abwendung von der Politik. Die derzeitige Bundesregierung wird somit auch zu einem Risiko für die Stabilität unserer Demokratie.

110 Jahre TuS Nordenstadt - ein Verein mit Tradition -

Als der Wanderbursche Heinrich Diefenbach 1883 nach Nordenstadt kam, hatte er Erstaunliches zu berichten: er hatte in Cochem an der Mosel Männer mit einheitlicher und schmucker Kleidung bei Freiübungen gesehen und war sofort von deren Turnerei begeistert. Es gelang ihm, seine große Begeisterung auf seine Altersgenossen in Nordenstadt zu übertragen. Kaum hatte er seine Erzählungen beendet, da beschlossen die jungen Leute noch am gleichen Abend im "Lindenwirt" einen Turnverein zu gründen. Schon bald schlossen sich weitere 20 Interessierte an. Das genaue Gründungsdatum ist leider nicht mehr zu ermitteln.

Doch es herrschte nicht nur Freude über das Unternehmen; es hagelte auch Proteste und Entrüstung zog durch das Dorf. Pfarrer, Lehrer und Bürgermeister waren gegen diese "Aufwiegler und Demagogen" und verweigerten ihnen den Schulplatz zum Üben. Die Gründer verfolgten ihr Vorhaben aber beharrlich, der "Lindenwirt" half mit seinem Garten als Übungsplatz aus, was ihm den Boykott der Gegner einbrachte. Auch in anderen Dörfern gab es ähnliche Bestrebungen, sodaß die Turnbewegung nicht aufzuhalten war.

Schon beim 25-jährigen Jubiläum 1908 beteiligten sich die Nordenstadter rege an den Feierlichkeiten. Der Verein entwickelte sich gut, da stoppte der Erste Weltkrieg diese Entwicklung. Jede Vereinstätigkeit ruhte.

Doch schon 1919 ging es weiter und 1926 konnte man nach unermüdlicher Eigenarbeit eine Turnhalle einweihen.

Zum 50-jährigen Vereinsjubiläum war man sogar Gastgeber des Gauturnfestes. Die Entwicklungen in den 30er Jahren brachten allerdings eine Stagnation und der Zweite Weltkrieg beendete ein zweites Mal jegliche Vereinstätigkeit.

1951 war es wieder so weit. Der Verein wurde nicht nur neu gegründet, sondern der neue Name "Turn- und Sportverein" signalisierte: das Sportangebot sollte größer werden. Viel Mühe und Enthusiasmus brachten es zustande, daß der Verein im Laufe der Jahre eine rege Sporttätigkeit entfalten konnte. Die großzügige Unterstützung der Gemeinde tat ein übriges, so daß mit der Gemeinde auch der TuS wuchs. Neuer Sportplatz und Turnhalle sind nur Stichworte für den groß gewordenen Verein. Seit 1977 ist die Stadt Wiesbaden Partner des Vereins.

Heute ist der TuS Nordenstadt einer der größten Vereine im Sportkreis Wiesbaden, aber er ist auch nur noch einer von vielen Sportvereinen, die ihre Interessen

bei der Stadt durchsetzen wollen. Das ist ein nicht zu unterschätzender Unterschied zu früher.

110 Jahre TuS bedeuten nicht ein großes Festjahr, sondern sollen Anlaß sein, darauf aufmerksam zu machen, daß ein solcher Sportverein stolz auf seine Tradition ist und heute mehr denn je eine wichtige Funktion mit seiner "Alltagsarbeit" im Gemeinwesen Nordenstadt hat.

Der TuS wirbt mit seiner Arbeit und will zum Mitmachen ermuntern. Dabei sind nicht nur aktive Sportler und Sportlerinnen angesprochen, sondern auch Fördermitglieder herzlich willkommen. Der Verein wird sich auch neuen Aufgaben stellen, gerade wenn Nordenstadt noch größer wird. Er braucht dazu die notwendigen Voraussetzungen und hofft, daß die Stadt und die Nordenstadter dabei helfen. Denn auch ein Amateurverein mit seinem Breitensportangebot braucht die notwendigen materiellen Voraussetzungen, damit seine Mitglieder ihren Sport ausüben können.

Am 26. Februar wird der TuS Nordenstadt um 19.00 Uhr im Gemeindezentrum unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Achim Exner und im Beisein des Präsidenten des Landessportbundes Heinz Fallak sowie in Anwesenheit zahlreicher seiner Mitglieder, Repräsentanten aus Sport, Politik und Vereinsleben seinen 110. Geburtstag begehen. Alle Nordenstadter sind dazu herzlich eingeladen.

Wolfgang Kiehne
1. Vorsitzender

Arbeitskreis Flüchtlinge gegründet

Der ökumenische Arbeitskreis Flüchtlinge, Nordenstadt, der sich vor kurzem gegründet hat, trifft sich regelmäßig im evangelischen Gemeindehaus in der Turmstraße 23. Interessenten sind hierzu herzlich eingeladen. Termine und nähere Informationen sind bei Pfarrer Dr. Peter Möser Tel.: 0611-761943 zu erfragen.

NORDENSTADT IN GUTEN HÄNDEN

KOMMUNALWAHLPROGRAMM 1993 - 1997

Kommunalwahlprogramm 1993 - 1997 des SPD-Ortsvereins Nordenstadt

Bereits vor vier Jahren haben wir Sozialdemokraten in unserem Programm zur Kommunalwahl 1989 festgestellt, "daß Nordenstadt sich auch künftig zu einem Stadtteil entwickelt, in dem Menschen gern wohnen, leben und arbeiten können".

Wir sind nach wie vor der Auffassung: Nordenstadt darf weder die reine Wohnstadt ohne Leben in sozialen Bezügen, noch die reine Gewerbegebiets ohne den Lebensraum für Menschen auch außerhalb des Arbeitsbereiches sein noch werden!

Um Menschen in der heutigen Zeit eine solche Lebensqualität anbieten zu können, muß entsprechender Wohnraum überhaupt erst zur Verfügung gestellt werden.

Vor der ständig steigenden Wohnraumproblematik können auch wir Sozialdemokraten in Nordenstadt nicht die Augen verschließen. Aus diesem Grund haben wir keine Scheu, unsere noch 1989 vertretene Meinung "keine weitere Ausweisung von Baugebieten" zu revidieren.

Allerdings verknüpfen wir mit einer maßvollen Ausweisung bestimmte Bedingungen, damit Nordenstadt - wie oben festgestellt - sich weiterhin zu einem Stadtteil entwickelt, in dem Menschen gern wohnen, leben und arbeiten.

Wir Sozialdemokraten fordern unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger auf, diese Ziele zu unterstützen, damit für Nordenstadt gemeinsam erreicht werden kann:

I.

- Verkehrsberuhigung im ganzen Ort, weitere Ausweisung und entsprechende Gestaltung bereits bestehender Tempo-30-Zonen
- Keine Anbindung des Westrings an die Igstadter Straße
- Verbesserung der Busverbindungen zu den weiterführenden Schulen und vor allem auch zu den Nachbarorten
- Ausbau des Radwegenetzes
- Schaffung eines kommunalen Recyclinghofes im Gewerbegebiet
- Ausweisung von Grün- und Naherholungsflächen und von Kleingärten
- Schaffung weiterer Kinderbetreuungsplätze
- zügiger Ausbau mobiler Jugendarbeit und personelle Ausstattung (Sozialarbeiter) für Jugendarbeit auch in der Turmstraße
- Unterstützung örtlicher Kulturinitiativen und des Programms "Kultur vor Ort"
- Förderung der Vereinsarbeit als wichtiger Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens
- abgestimmte Planung und Gestaltung des Bereichs zwischen Gemeindezentrum und Turmstraße als Mittelpunkt für den gesamten Ortsteil
- Bebauungsplan alter Ortskern
- Stilllegung des Flugbetriebes auf dem Erbenheimer Flugplatz

II.

In die Diskussion um den Entwicklungsbereich "Hainweg" werden wir Sozialdemokraten vorrangig folgende Forderungen einbringen:

gen, usw.) einschließlich der erforderlichen personellen Kapazitäten (Gemeindearbeiter, Verwaltungsangestellte, Sozialarbeiter, usw.)

- Anschluß an eine Fernwärmeversorgung.

Die vorgenannten Maßnahmen sind so rechtzeitig bereitzustellen, daß mit dem Bezug der neuen Wohnungen eine Inanspruchnahme erfolgen kann.

- keine weitere Ausweisung von Gewerbegebieten
- Erhaltung der Erwerbsgrundlage für die Nordenstadter Landwirte

III.

Der geplante Bau einer Schnellbahntrasse von Köln nach Frankfurt wird weitere Belastungen der östlichen Vororte Wiesbadens mit sich bringen. Dennoch sehen wir Sozialdemokraten auch deren Nutzen z.B. durch eine Entlastung im innerdeutschen Flugverkehr. Die östlichen Vororte können aber nicht nur die Lasten dieser Maßnahme tragen, während andere den Nutzen der komfortablen Anbindung an das Schnellbahnnetz genießen. Mit einer Ergänzung der "Nahverkehrsspanne" und einem Haltepunkt in der Nähe Nordenstadts, die endlich eine attraktive ÖPNV-Anbindung Richtung Frankfurt ermöglichte, wäre ein ausgeglichenes Nutzen-Lasten-Verhältnis zu erreichen.

Das sind die Vorstellungen von uns Nordenstadter Sozialdemokraten, die wir mit der kritischen und konstruktiven Mitwirkung der Nordenstadter Bevölkerung durchsetzen wollen.

Urteilen Sie selbst

"Wohnungsbau: Wir holen Versäumtes nach" So der Slogan auf Wahlplakaten der CDU in Nordenstadt. Doch wie sieht die Wirklichkeit aus? Während die SPD einer Ausweisung neuer Baugebiete, zum Abbau der herrschenden Wohnungsnot grundsätzlich positiv gegenübersteht, ertönt ein kategorisches "Nein" der CDU-Ortsbeiratsfraktion. Wie kann man einer Partei trauen, die für mehr Wohnungsbau wirbt, jedoch sich im Ortsbeirat gegen die Ausweisung von Neubaugebieten stellt?

Politik- und Parteienverdrossenheit hängen insbesondere mit Glaubwürdigkeit zusammen. Das soll nicht heißen, daß Meinungen, Ansichten und Handlungsweisen nicht zu korrigieren wären, wenn es erforderlich ist. Aber zum gleichen Zeitpunkt das Gegenteil dessen zu tun, was man öffentlich kundtut, ist mehr als verlogen.

Kommunalwahl Sonntag, 7. März 1993

Die SPD-Nordenstadt hat zur Kommunalwahl einen Fahrdienst eingerichtet. Falls wir Sie zum Wahllokal bringen können, rufen Sie uns bitte an. Tel. Nr: 14488 oder 76290

- Lösung bereits existierender innerörtlicher Verkehrsprobleme
- Erhaltung bzw. Förderung einer ausgewogenen Alters- und Sozialstruktur
- Bau und Erweiterung von infrastrukturellen Einrichtungen (Schule, Kindertagesstätten, Altenwohnungen, Läden, Jugend-, Sport- und Freizeiteinrichtungen)

IMPRESSUM (alle Wiesbaden):

Herausgeber: SPD-Ortsverein Nordenstadt
Presserechtlich verantwortlich:
Ruth Akasoy, Goethering 32

Redaktion: Ruth Akasoy, Goethering 32;
Katrin Kiehne, Goethering 26;
Werner Wahler, Pommernstr. 45

Layout: Sigurd Schneider, Pommernstr. 14

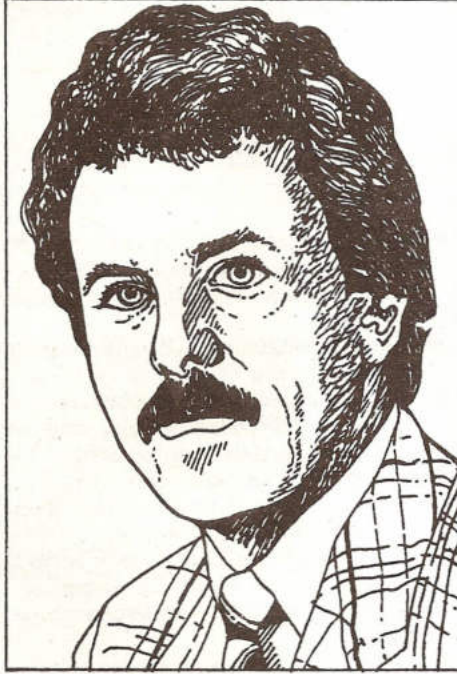
Druck: Werkgemeinschaft Rehabilitation,
Wandersmannstraße 50

Aus dem Ortsbeirat

Für Nordenstadter Verhältnisse war die letzte Ortsbeiratssitzung dieser Legislaturperiode am 27. Januar 1993 eine der ganz kurzen. Das lag natürlich hauptsächlich an der Tagesordnung, die den zwei bzw. drei Streit- und profilierungssüchtigen Ortspolitikern wenig Gelegenheit zur Selbstdarstellung bot.

Wichtigster Punkt war der Sachstandsbericht des Tiefbauamtes zu den verstärkt im letzten Jahr aufgetretenen Kanalisationsproblemen. Das heißt nach starkem Regen waren im letzten Jahr in einigen Bereichen Nordenstadts Keller überflutet. Nach Ansicht des Tiefbauamtes ist die Nordenstadter Kanalisation in Ordnung, sie muß nur in einigen Bereichen nachgebessert werden, was bereits in Angriff genommen wird. Der Ortsbeirat beantragte eine spezielle Überprüfung der gesamten Nordenstadter Kanalisation und erforderlichenfalls die komplette Sanierung.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt war ein Antrag der SPD-Fraktion, der den Magistrat auffordert, die Aufstellung des Bebauungsplans "Sport- und Freizeitgelände an der Igstadter Straße" zu beschleunigen. Die SPD sprach sich in dem Antrag gegen eine Verlängerung des Westrings bis zur Igstadter Straße aus, weil eine solche Straßenanbindung zusätzlichen Verkehr aus den nordöstlichen Stadtteilen anlocken würde und sämtliche Bemühungen, den Autoverkehr



in Nordenstadt zu beruhigen, zunichte machen würde. Gleichzeitig sprach sich die SPD für eine Option aus, in diesem "Sport- und Freizeitgelände" Vereinsheime für Nordenstadter Vereine errichten zu dürfen.

Wegen der Nicht-Anbindung des Westrings an die Igstadter Straße kam es dann zu längeren Diskussionen. Der FDP-Vertreter war für eine Verlängerung bis zur Igstadter Straße und der gleichzeitigen Schließung der Junkernstraße in Höhe des

Westrings. Konkret - er wollte die Straße vor seinem Haus zur idyllischen Sackgasse machen. Und da sage noch einer, alle Politiker wären uneigennützig.

Nach längerem Hin und Her kam man überein, diesen SPD-Antrag erst nach der Kommunalwahl vom neu zusammengesetzten Ortsbeirat entscheiden zu lassen, da an diesem Abend ohnehin lediglich ein Patt zu erreichen gewesen wäre.

Ich werde im neuen Ortsbeirat kein Mandat mehr haben, weil ich mich etwas mehr meiner Familie widmen werde, die in den letzten Jahren bedingt durch Beruf und politisches Engagement zu kurz gekommen war. Bedauerlich finde ich die Tatsache, daß für den künftigen Ortsbeirat lediglich bei der SPD Frauen auf sicheren Listenplätzen kandidieren. Ein höherer Frauenanteil in diesem Gremium würde bestimmt zur Versachlichung der Arbeit beitragen. Aber vielleicht haben die anderen Parteien bzw. die "Altscheichs" gar kein Interesse an einer sachlichen Ortsbeiratsarbeit, weil ihnen der persönliche Lustgewinn abhanden käme.

Ich wünsche den Mitgliedern des am 7. März 1993 zu wählenden Ortsbeirates eine glückliche Hand und viel Geschick, beim Umsetzen der Belange Nordenstadts. Persönlich wünsche ich mir, daß die SPD eine satte Mehrheit bekommt und der jetzige Ortsvorsteher, Nils Jensen, seine sachliche und erfolgreiche Arbeit fortsetzen kann.

Nils Jensen

Stadtrundfahrt einmal anders

Die Stadtrundfahrt, zu der in der letzten Ausgabe der NORDENSTADT NACHRICHTEN eingeladen wurde, stieß auf so großes Interesse, daß der Bus schon bald ausgebucht war. Dabei sollten nicht etwa die touristischen Glanzpunkte der Landeshauptstadt - Kurhaus, Neroberg usw. - besichtigt werden. Geplant war eine Informationstour zu ganz profanen Zielen. Zunächst zum Wasserwerk Schierstein. Einige Informationen erhielt man bereits unterwegs von Stadtverordnetenvorsteher Günther Retzlaff, der die gesamte Fahrt sachkundig und unterhaltsam begleitete. Im Wasserwerk wurden diese Informationen dann durch einen Mitarbeiter des Werks vertieft und erweitert. Wer einmal gesehen hat, mit welchem Aufwand hier Rheinwasser in "Reinwasser" verwandelt wird, geht in Zukunft vielleicht etwas weniger verschwenderisch mit diesem lebenswichtigen Gut um.

Anschließend ging es zur Siedlung "Sauerland". Unterwegs stand noch ein kleiner Abstecher zu den Dr. Horst-Schmitt-Kliniken auf dem Programm. Als sozialpolitischer Fachmann erläuterte der Nordenstadter Stadtverordnete Jürgen Welzel die Neubaumaßnahmen auf dem Klinikgelände. Schon hier war mit dem fast fertiggestellten Personalneubau ein Beitrag zur Bewältigung des Wohnungsmangels zu besichtigen. Im "Sauerland"

angekommen, ging es gleich weiter mit diesem Thema.

Obwohl es noch kein ganz fertiggestelltes Objekt zu sehen gibt, erhält man doch einen Eindruck davon, wie vorbildlich hier sozialer Wohnungsbau gestaltet wird.

Vorbei am Park&Ride Parkplatz "Kahle Mühle", einem Beitrag zu dem Ziel, Verkehr aus der Innenstadt herauszuhalten, wurde das nächste Besichtigungsobjekt angesteuert: die Mülldeponie. Ähnlich wie im Wasserwerk Schierstein müßte hier das Erlebnis der gigantischen Müllmenge, die unter großem technischem Aufwand gelagert, geschichtet, abgedeckt und gesichert werden muß, zu einer anderen Einstellung zum Thema Müllvermeidung führen. Die Parole kann heute ja nicht mehr lauten: Müll lagern und vergessen. Leider haben sich in den letzten Jahren viele Deponien mit ihren unkalkulierbaren Inhaltsstoffen sehr unliebsam in Erinnerung gebracht. Besser wäre es wohl, gar nicht erst so viel Müll entstehen zu lassen!

Nach diesem etwas unappetitlichen Thema bildete die Besichtigung der Domäne Mechtildshausen einen angenehmen vorläufigen Schlußpunkt der interessanten Stadtrundfahrt. In kleinen Gruppen, je nach Interesse, konnte man auf Entdeckungsreise gehen. Auch die Einkaufsmöglichkeit im Domänenladen

wurde von zahlreichen Fahrgästen genutzt.

Zurück in Nordenstadt wurde das Programm durch ein Sektfrühstück im Foyer der Taunushalle abgerundet, bei dem die Eindrücke und Informationen noch einmal diskutiert werden konnten.

Nordenstadter Termine

Februar 1993:

- 26. - 110 Jahre TuS - Veranstaltung im großen Saal im Gemeindezentrum
- 26. Blutspendetermin des Nordenstadter DRK von 18 bis 21 Uhr im Gemeindezentrum, Hessenring
- 27. TuS-Fußballturnier der AH II in der Taunushalle

März 1993:

- 5. Abschlußkundgebung zum Wahlkampf der SPD mit Björn ENGHOLM am Schloßplatz in Wiesbaden
- 6./7. Fußballstadtleistungen in der Taunushalle
- 7. Kommunalwahl
- 7. Wahlparty der SPD im Nebenraum der Taunushalle - ab 17.59 Uhr
- 20. Familienabend des Gesangsvereins Concordia im Gemeindezentrum
- 28. Traditionelles Fußballturnier der Vereine - ausgerichtet von der Kerbegesellschaft "Norschter Blaubörn"



Nordenstadt-Nachrichten

17. Jahrgang

Die SPD Nordenstadt informiert

Juni/Juli 1993

Bebauungsplan Nordenstadt-Mitte

Eine wichtige Entscheidung für Nordenstadt fällt in der Ortsbeiratssitzung am 21. Juli 1993: Der Beschluß zum Bebauungsplan Nordenstadt-Mitte.

Als die SPD vor nunmehr 10 Jahren die Aufstellung eines Bebauungsplanes für den alten Ortskern forderte, war sie ausgegangen von einer sich schon damals abzeichnenden "Umnutzung" der alten Gebäude. Bei der Erneuerung des alten Ortes waren aber etliche Sünden zu beobachten. Anstatt zu versuchen, den Charakter des alten Dorfes zu erhalten, begann der "Wildwuchs" um sich zu greifen. Das Neue, das entstand, entsprach oft nicht mehr dem Charakter des alten Dorfes, ja drohte ihn gänzlich zu zerstören.

Nun ist es jedoch wesentlich schwieriger, an gewachsene Strukturen einen Bebauungsplan anzulegen, als "auf der grünen Wiese" zu planen, weshalb sich die Behörden mit dem Ansinnen zunächst etwas schwer taten

Bald schon war die damals vorliegende Bestandsaufnahme überholt, aber

im Jahre 1990/91 wurde nochmals gründlich der Bestand festgehalten und daraus eine Entscheidungshilfe für die Ortskernentwicklung erarbeitet. Diese "Strukturplanung Nordenstadt-Mitte" sollte nun Grundlage für die Aufstellung des Bebauungsplanes werden.

Im Mai 1993 wurde der Bebauungsplanentwurf dem Ortsbeirat vorgelegt. Es ergaben sich jedoch noch etliche Fragen, die nunmehr in der Ortsbeiratssitzung am 21. Juli beantwortet werden sollen.

Der vorgelegte Entwurf sieht aufgrund der Ortskernentwicklungsplanung einige wichtige grundsätzliche Festsetzungen vor:

- weitgehender Erhalt der innerörtlichen Grünflächen. (Hierbei muß jedoch von SPD Seite bemerkt werden, daß uns der vorgesehene Schutz nicht weit genug geht. Dies wird einer der Punkte sein, in denen wir mit dem vorgelegten Entwurf nicht übereinstimmen)
- Festschreibung von maximalen Wohneinheiten pro Gebäude, maximaler

Aus dem Stadtparlament

Die beiden SPD-Stadträte Jörg Bourgett und Dieter Berlitz wurden mit den Stimmen der SPD-Stadtverordneten abgewählt. Hiermit soll der Weg freigemacht werden, einen Magistrat zu bilden, der dem Ergebnis der Kommunalwahl, bei der keine der Parteien die Absolute Mehrheit erhielt, Rechnung trägt.

Erfreulicherweise hatten sich alle vier demokratischen Parteien gegen eine Zusammenarbeit mit dem Ableger von Schönhubers brauner REP-Truppe ausgesprochen.

Denkbar und möglich waren Koalitionen der SPD oder CDU mit den Grünen und der FDP, der SPD mit der CDU oder ein hauptamtlicher Magistrat, der aus allen vier demokratischen Parteien gebildet wird. Die Mehrheit der Wiesbadener Sozialdemokraten befürwortete dabei zunächst eine "Ampelkoalition" mit SPD, FDP und Grünen.

Da sich aber bereits vor der Kommunalwahl die FDP bedingungslos an die CDU klammerte und nicht bereit war, sich hieraus zu lösen, schieden eine

Straßenfest in Nordenstadt

Samstag, 17. Juli 93 am Gemeindezentrum

mit großem Flohmarkt ab 6.00 Uhr

ab 11:15 Uhr **HAPPY-HOPSY**, Springburg für die Kleinen

11:30 Uhr: **Eröffnung des Straßenfestes** ■ Blasorchester der Stadt Hochheim a.M.

14:30 Uhr: **Kinder- und Nachmittagsprogramm** ■ Tanzgruppe des DRK ■ Zaubereien ■ Kindertheater Blauhaus ■ Tanzsportclub Nordenstadt e.V. ■ Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Nordenstadt

18.00 Uhr: **Abendprogramm** ■ Playbackshow der Kerbegegesellschaft "Norschter Blaubärn" ■ Musikshow des Musikverein Nordenstadt

19.00 Uhr: **Tanz und Showband "Eddi's Company"**

Aus dem Stadtparlament

♦ Ampelkoalition und eine reine SPD-CDU-Koalition aus. Das CDU/FDP-Gespann weigerte sich trotz langer, zäher Verhandlungen, die Grünen in einen Verbund der demokratischen Parteien mit einzubeziehen. So mußte, um die Stadt regierungsfähig zu halten, eine Koalition von SPD mit der CDU/FDP eingegangen werden.

Für Jürgen Welzel, SPD-Stadtverordener aus Nordenstadt, war es das Ziel, dabei einen Konsens über wichtige Aufgaben zu erreichen, um unsere Stadt in schwierigen Zeiten voranzubringen:

"Keine Partei konnte den Anspruch auf alleinige Realisierung ihres Wahlprogrammes erheben. Aus diesem Grunde war es erforderlich, sich über Prioritäten und Kompromisse zu verständigen.

- Alle Koalitionspartner werden die Haushalte 1994/95 und 1996/97 mittragen und die notwendigen Sparvorschläge gemeinsam entwickeln und umsetzen.
- Sicherung attraktiver Arbeitsplätze im Dienstleistungsbereich und im produzierenden Gewerbe.
- Sicherung der Angebote für Ausbildung und Beschäftigung.
- Sicherung des preiswerten Wohnraumes.
- Erschließung und Bebauung der planungsrechtlich ausgewiesenen Flächen.
- Im Haushalt 1994/95 sind mehr als bisher Wohnungsbauförderungsmittel zu reservieren, von denen Familien profitieren, die über der Einkommensgrenze des sozialen Wohnungsbaus liegen.
- Die Entlastung der Innenstadt und der Vorortkerne vom Durchgangsverkehr.
- Das historische Fünfeck ist vom Durchgangsverkehr freizuhalten.
- Verkehrsberuhigung in Wohngebieten mit weniger aufwendigen Mitteln.
- Strikte Einhaltung der vom Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung beschlossenen Grundsätze zur Gestaltung der ICE-Trasse.
- Keinen Regionalflughafen in Erbenheim nach Abzug der Amerikaner.
- Die ambulanten und stationären sozialen Hilfen haben weiterhin Priorität."

Falls Sie den genauen Wortlaut des Sachprogramms haben möchten oder Fragen haben, wenden Sie sich bitte an uns.

Pflegeversicherung

Der SPD-Parteivorstand hat eine Erklärung zur aktuellen Diskussion um die Pflegeversicherung verabschiedet, in der die Absage führender FDP-Politiker an die Verwirklichung der Pflegeversicherung kritisiert wird. Die von den zweieinhalb Millionen Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen erhobene Pflegeversicherung sei kein Luxus, auf den man bei gespannter Wirtschaftslage notfalls auch verzichten könne, sondern ein Beitrag zur Wahrung der Menschenwürde für diejenigen, die auf Betreuung angewiesen seien. Die SPD fordert die gesetzliche Pflegeversicherung noch in dieser Legislaturperiode

Was ist uns wichtiger, das Auto oder unsere Atemluft?

Dieser Frühling bescherte uns mit herrlichem Sommerwetter eine gesundheitliche Gefährdung, die nicht allen bewußt ist. Vielleicht haben Sie sich gewundert, warum Sie mitten im Sommer unter Hustenreiz, Reizungen der Rachenwege, Kopfweh, brennenden, geröteten Augen oder gar Atemnot zu leiden hatten?

Wenn bis Mitte Juni bereits 35 Tage mit mehr als 120 Mikrogramm (VDI Richtwert) Ozon und sogar 10 Tage mit 180 Mikrogramm (Richtwert der Länderumweltminister) Ozonbelastung in der Wiesbadener Innenstadt gemessen wurden, so sind dies Zahlen, die uns alle angehen. Wir können uns in Nordenstadt leider nicht beruhigt entspannen - schließlich wohnen wir ja nicht in der Innenstadt sondern im Grünen -; denn die Werte außerhalb der Städte sind oft noch bedenklicher als im Innenstadtbereich.

Wenn hier von Ozon die Rede ist, handelt es sich nicht um Ozon aus der Stratosphäre, das Gas, das uns von dort aus vor der UV-Einstrahlung aus dem Weltall schützt und das wir als Problem für unsere Erde mit dem Stichwort Ozonloch in der Diskussion haben. Bei den Messungen in der Stadt handelt es sich um Ozon, das sich in bodennahen Schichten bildet und zwar vor allem aus den Emissionen des KFZ Verkehrs, den freigesetzten Stickoxiden und Kohlenwasserstoffen. Diese Schadstoffe können zwar über große Entfernungen fort transportiert werden (bis zu 1000 km), bei Schönwetterperioden reichen aber bereits geringe Konzentrationen dieser Gase, um verstärkt Ozon in der Bodenluft entstehen zu lassen. Die Sonne liefert die Energie für die chemischen Umwandlungspro-

zesse. Durch Aufheizung der Luft in der Stadt entstehen hohe Ozonkonzentrationen, die nachts wieder rasch abgebaut werden (wobei Stickstoffmonoxid dem Ozon ein Sauerstoffatom entzieht). Am Stadtrand, besonders im Abwindbereich, wo weniger Verkehr fließt und die Sonneneinstrahlung wegen geringerer Luftverschmutzung (Staub und Ruß) stärker ist, fehlt Stickstoffmonoxid zum Ozonabbau, so daß hier im Mittel höhere Konzentrationen als im Innenstadtbereich nachweisbar sind.

Während es im Winter für besondere Wetterlagen, die Umweltbelastungen für die Menschen bringen, bereits eine Smog Verordnung mit Verkehrsbeschränkungen gibt, fehlen für die seit den letzten Jahren in den Sommermonaten verstärkt zu verzeichnenden Belastungen die Verordnungen, die uns vor Gesundheitsbeeinträchtigung schützen.

Umweltbewußte Bürger lassen deshalb bei diesen Wetterlagen ihr Auto stehen und fahren mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Ein Auto mit Drei-Wege-Katalysator kann bei Ozonwetterlagen im Stadtverkehr auch nicht mit gutem Gewissen benutzt werden, denn der Katalysator entfaltet bei Kurzstrecken seine Wirkung nicht voll.

Auch bei diesem Thema wird deutlich, daß der Beitrag jedes einzelnen nötig ist, damit Umweltprobleme bewältigt werden können. Brauchen wir eigentlich immer erst Verbote oder können wir noch selbständig verantwortungsvoll handeln? Gelegenheiten, das letztere zu tun, sollen sich - so die Wetterprognosen zutreffen -, in diesem Sommer noch häufiger bieten!

GP

Bebauungsplan Nordenstadt-Mitte

♦ Grundflächen- und Geschoßflächenzahl sowie der Baunutzung gemäß der Einteilung in Allgemeines Wohngebiet oder Dorfgebiet.

- Festsetzungen in Bezug auf die Baugegestaltung, um den Charakter des Dorfkernes zu erhalten. Hierzu gehören Aussagen zu Dachformen, Fassadengestaltung, Toren etc. Hier möchte die SPD noch den Ausbau der Straßen als "Dorfstraßen" erreichen.

Wir sind der Meinung, daß das, was mit umfassender Bürgerbeteiligung im Rahmen der Bestandsaufnahme und dem Ortskernentwicklungsplan festgehalten wurde, eine gute Grundlage für den Bebauungsplan ist, und wir haben den vorliegenden Entwurf daraufhin kritisch untersucht. In der Ortsbeiratssitzung wird es darauf ankommen, die notwendigen Korrekturen vorzunehmen, damit aus der Aufstellung des Bebauungsplanes kein "Jahrhundertwerk" wird und er nunmehr endgültig auf den Weg gebracht werden kann

GW

Hausaufgabenhilfe

Liebe Leserinnen, Leser und Eltern,

wir, der Arbeitskreis Flüchtlinge in Nordenstadt, suchen noch dringend Personen, die mit uns zusammen Flüchtlingskindern bei der Erledigung von Hausaufgaben helfen. Es wäre auch gut möglich, bei den Hausaufgaben die Ihr Kind macht, noch ein ausländisches Kind mit einzubeziehen. Wir haben die Erfahrung gemacht, daß es sowohl uns als auch den Kindern viel Spaß macht.

Interessierte können sich beim Arbeitskreis Flüchtlinge in Nordenstadt melden:

- Sigrid Schwarz, Telefon 06122 12498
- Michael Hübner, Telefon 06122 14134

IMPRESSUM (alle Wiesbaden):

Herausgeber: SPD-Ortsverein Nordenstadt
Presserechtlich verantwortlich:
Ruth Akasoy, Goethering 32

Redaktion: Ruth Akasoy, Goethering 32;
Katrin Kiehne, Goethering 26;
Werner Wahler, Pommernstr. 45

Druck: Werkgemeinschaft Rehabilitation,
Wandersmannstraße 50

Verkehrsberuhigung in der Junkernstraße

Die Initiative war von den Kindern selbst ausgegangen: in einer Unterschriftenaktion hatten sie vor einigen Wochen um Unterstützung der Anwohner der oberen Junkernstraße gebeten. Sie wollten die Anliegersträßchen bzw. Wendehämmer, die eigentlich nur von Anwohnern und ihren Besuchern genutzt werden, zum Spielen nutzen können, ohne dabei durch Schnellfahrer gefährdet zu werden.

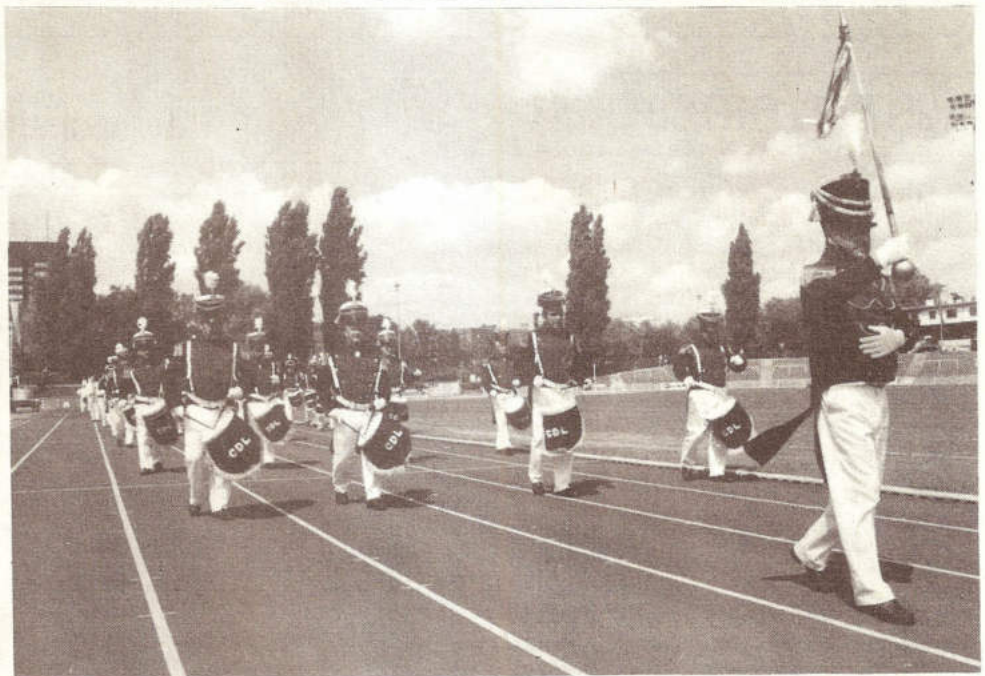
Da Nordenstadt immer noch ein Dorf (oder zumindest ein überschaubarer Vorort) ist, sprach sich die Aktion schnell bis zum Ortsbeirat herum. So wurde vor der letzten Sitzung eine Ortsbegehung veranstaltet, an der auch zahlreiche Kinder teilnahmen.

Vor Ort leuchtete die Problematik schnell ein: der Bürgersteig entlang der Junkernstraße bricht im Einmündungsbereich der Wendehämmer ab, zusätzlich erschwert eine dichte Randbepflanzung mit immergrünen Gehölzen die Einsicht.

Über Lösungsmöglichkeiten war man sich bald einig: mit einer durch Blumenkübel markierten Sperrfläche läßt sich der Einmündungsbereich verengen, für die Wendehämmer selbst kann die Einführung von Tempo 30, da ohnehin geplant, zeitlich vorgezogen werden. Eltern und Kinder waren mit diesen Vorschlägen einverstanden.

Bei der anschließenden Abstimmung im Ortsbeirat gab's dann allerdings doch noch eine Überraschung. Heinz Schrod (CDU) konnte sich auch in diesem Falle nicht für Tempo 30 erwärmen und stimmte als einziger mit nein. Dennoch kann man hoffen, daß die unkomplizierte und preisgünstige Maßnahme durchgeführt wird, bevor die betroffenen Kinder vom Dreirad auf's Mofa umgestiegen sind. RA

20 Jahre Musikverein Nordenstadt



Aus Anlaß des 20-jährigen Jubiläums richtete der Musikverein das erste Wiesbadener Euro-Musikfest aus, an dem sich über 20 Musikgruppen beteiligten. Während die örtliche Presse von diesem Ereignis, welches auf dem Sportplatz an der Berliner Straße stattfand, ausführlich und mit vollem Lob berichtete, erfolgte durch die Fernsehsender keine Übertragung.

Gerd Bohland vom MVN hierzu: "Sämtliche regionalen Fernsehsender wurden informiert, ebenso das ZDF, doch leider ohne jegliches Echo. Volksmusik fängt offenbar doch erst bei hochbezahlten Jodelkönigen und Profi-Duos im Dirndl an."

Obwohl die Samstags-Veranstaltung in der Taunushalle von Nordenstadtern

leider nicht übermäßig besucht wurde, war das Musikfestival dennoch ein hervorragendes Ereignis.

Mit der erfolgreichen Ausrichtung des Euromusikfestivals hat der Musikverein Nordenstadt bewiesen, daß er nicht nur in der Lage ist, hervorragende Musik zu machen sondern auch eine solche Veranstaltung organisieren kann. Letztlich galt es, 700 Spielleute zu betreuen, 590 Übernachtungen sowie 1900 Essen zu managen und mehrere Einzelveranstaltungen durchzuführen.

Achim Exner, der die Schirmherrschaft für die Veranstaltung übernommen hatte, forderte dann auch vor den 1800 Zuschauern den MVN auf, dieses Fest in die Reihe der Wiesbadener Veranstaltungen fest zu verankern.

Es führt ein Weg nach....?

Als vor fünf Jahren in Nordenstadt die erste KINDERSTADT-Aktion mit der Arbeit begann, war man sich schnell über ein Grundprinzip einig: Planung sollte einmal nicht vom grünen Tisch aus gemacht werden, sondern orientiert am

tatsächlichen Verhalten von Menschen.

So wurde das Schulwegverhalten der Kinder untersucht, um daraus einen neuen Schulwegplan zu entwickeln, und aus den von Jugendlichen geäußerten Wünschen für Freizeiteinrichtungen entstand

schließlich die Skater-Anlage an der Ooppelner Straße.

Ähnlich ging die Arbeitsgruppe Spielplätze bei der Planung des Spiel- und Freizeitgeländes "Horchemwiese" vor.

Da hatten sie allerdings die Rechnung ohne den Wirt (bzw. Planer) gemacht. Trotz gegenteiliger Beteuerung war die erste Maßnahme, die bei Beginn der Bauarbeiten durchgeführt wurde, die Anlage eines sanft geschwungenen Weges, der sich auf dem bunten Plan sicher wunderhübsch ausgenommen hatte, von der Gruppe allerdings immer zugunsten des Trampelpfades im oberen Wiesenbereich abgelehnt worden war.

Menschen haben nun mal die Angewohnheit, die Strecke von A nach B (oder von der "Straße an der Schule" zur Stolberger Straße) auf dem kürzestmöglichem Weg zurückzulegen.

Bleibt zu hoffen, daß der hübsche neue Weg, da er nun mal da ist, trotzdem angenommen wird, aber auch, daß die Planer sich hin und wieder von Amtsstube und Papier entfernen, um nicht am Verhalten der Bürger vorbeizuplanen. RA



AUS DEM ORTSBEIRAT

Der Antrag der SPD Nordenstadt vom Februar 1992, anlässlich des 50. Jahrestages der Deportationen der jüdische Mitbürger im Jahre 1942 eine Gedenktafel zu errichten, fand nun einen Abschluß. Zwar hatte sich die Entscheidung verzögert, doch, wie wir meinen, zum Wohle der Sache. Denn der Entwurf, der jetzt von der Verwaltung vorgestellt wurde, beinhaltet mehr als nur eine einfache Gedenktafel und entspricht in seiner Form besser dem Gedenken an die Einzelschicksale, die hinter dem ungeheuerlichen Geschehen gesehen werden müssen. 14 Menschen, die zum großen Teil ihr ganzes, kurzes oder langes, Leben in Nordenstadt verbracht hatten, wurden gewaltsam von hier fortgebracht, um in den Todeslagern des Ostens ihr Leben zu lassen.



Es ist erfreulich, daß der Ortsbeirat einen seiner, leider, seltenen einstimmigen Beschlüsse faßte und zustimmte, auf dem Platz vor dem alten Rathaus eine Gedenkstätte zu errichten.

Der Ortsbeirat widmete sich darüberhinaus in die Zukunft weisenden Fragen, nämlich nach dem Fortgang und dem Zeitplan für das Gemeinschaftszentrum Turmstraße. Verwaltungsstellenleiter

Jochen Carl hatte sich die Mühe gemacht, bis ins Detail die Historie des Vorhabens und die zukünftige Nutzung darzulegen. Dabei kristallisierte sich heraus, daß auf die Nordenstadter Bürger noch einige Arbeit zukommen wird. Ich bin jedoch davon überzeugt, daß Nordenstadt nicht hinter anderen Stadtteilen zurückstehen wird. Auch bei uns ist doch der Gemeinsinn so ausgeprägt, daß die gemeinsame Anstrengung geleistet werden kann. Die Zusagen einiger Vereine und Privatpersonen lassen jedenfalls die Prognose zu, daß die ewigen Zweifler und Nörgler zu guter Letzt eines Besseren belehrt werden können.

"Märchenhaftes" Schulfest



Zwerge, Räuber und Hexen, Prinzessinnen, Sterntaler, Aschenputtel und die Raupe Nimmersatt, Max und Moritz, Till Eulenspiegel und Pippi Langstrumpf begrüßten die Schulgemeinde und große Besucherschar, die an diesem wunderschönen Samstag in der Grundschule versammelt war. Kleine Darbietungen im großen Kreis auf dem Schulhof stimmten auf die vielen Dinge ein, die in den Klassen zu bewundern waren.

Lange vorher haben die Kinder begonnen zu malen und zu schreiben, zu hämmern und zu sägen, zu schneiden und zu backen. Mit viel Eifer hatten SchülerInnen, Lehrerinnen und Eltern die einzelnen Klassen den ausgesuchten Märchen entsprechend geschmückt und hergerichtet.

Wem die Qual der Wahl im Schulhaus nicht genug war, der konnte sich auf dem Schulhof an allerlei Spielen erfreuen, wie Kirschkerne weitspucken, Schuhe sortieren, Rennen auf Scheuerbürsten u.v.a.m. Und wer wollte nicht zur Erinnerung ein Foto von sich als Pippi Langstrumpf oder Till Eulenspiegel mit nach Hause nehmen, bevor ein trommelnder "Rattenfänger" alle Besucher aus dem Schulhaus lockte? ap

Kindergarten- und Gemeindefest

Am 18. Juli findet bei der evangelischen Kirche in der Turmstraße das diesjährige Kindergarten- und Gemeindefest statt. Der Auftakt um 10 Uhr wird mit einem Familiengottesdienst gefeiert. Anschließend gibt es ab 11 Uhr verschiedenste Veranstaltungen wie zum Beispiel Musik, Spiele für Kinder, Ausstellungen, Tombola, Karaoke, Zauberer, Kinderzirkus, Infostand Flüchtlingsarbeit und vieles mehr. Für das leibliche Wohl ist reichlich gesorgt. Unter anderem werden auch in Nordenstadt lebende Flüchtlinge heimische Spezialitäten anbieten. Das Ende des Festes wird gegen 17 Uhr sein.

Es wird mit Sicherheit nicht das letzte Mal sein, daß die Turmstraße auf der Tagesordnung des Ortsbeirates steht. Jochen Carl jedenfalls versprach, das "Ortsparlament" auf dem Laufenden zu halten und hat auch schon einige Fragen zum Klären mitgenommen. Steht zu wünschen, daß der Zeitplan eingehalten werden kann und im Oktober das Einweihungsfest gefeiert wird.

Jochen Carl

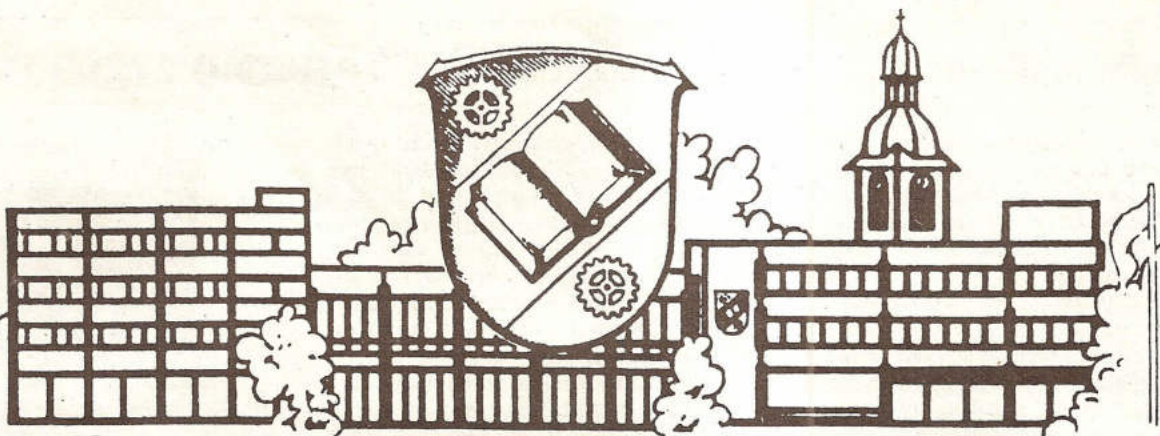
Nordenstadter Termine

Juli 1993

- 10. Nichtraucher-Initiative:
Tanzveranstaltung in der Taunushalle
- 11. TuS-Nordenstadt:
Volleyballturnier in der Taunushalle
- 17. Vereinsring:
Staufenfest in der Straße an der Schule
- 17.-18. TuS-Nordenstadt:
Fußballturnier AH II auf dem Sportpl.
- 18. Ev. Kirchengemeinde:
Gemeindefest, Gemeindehs. Turmstr.

August 1993

- 6.-8. TuS-Nordenstadt:
Sportwoche AH I auf dem Sportplatz
- 14. Volksbildungswerk:
Torhauskonzert im "Erbacher Hof",
Heerstraße 15 mit dem QUARTETT
HORN PUR, Beginn: 16:30 Uhr
- 22. Ortsbauernverband:
Kartoffelfest auf dem Schwanenhof
- 27.-30. Nordenstadter Kerb
Ausrichter: TuS-Nordenstadt



Nordenstadt-Nachrichten

17. Jahrgang

Die SPD Nordenstadt informiert August/Sept. 1993

Flugplatz künftig ohne Genehmigung

Ziviler Flugverkehr zukünftig ohne Luftverkehrskonzept und ohne Verfahren möglich!

Durch eine Änderung des Luftverkehrsgesetzes wird zukünftig die zivile Mitnutzung und die zivile Umnutzung ehemals militärischer Flugplätze ohne Planfeststellungsverfahren oder Plangenehmigung möglich sein. Die SPD-Bundestagsfraktion hat vorgeschlagen, die Mitnutzung von Verfahren freizustellen, im Falle beabsichtigter Vollkonversion aber den Trägern öffentlicher Belange verfahrensrechtliche Mitwirkungsrechte einzuräumen. Sie hat sich nicht durchgesetzt, die Bonner Koalition geht rücksichtslos "aufs Ganze": abgesehen davon, daß damit den betroffenen Anwohnern, die bei der Einrichtung militärischer Flugplätze nie beteiligt oder gar um ihr Einverständnis gebeten wurde, zugemutet wird, weiterhin dauerhaft Fluglärm und Zubringerverkehr zu ertragen, ist dies ein

verkehrspolitischer Offenbarungseid der Bundesregierung. Jeder dieser Flugplätze kann zukünftig ohne jegliche Einbindung in ein Luftverkehrskonzept Flugverkehr erzeugen. Da der Zubringerverkehr im allgemeinen nicht über Wirtschaftswege abgewickelt wird, entsteht für die betroffenen Kommunen der allseits bekannte "Sachzwang" zum Straßenbau.

Im Bundestag ist das Planungsvereinfachungsgesetz und in diesem Zusammenhang die Änderung des Luftverkehrsgesetzes bereits in dritter Lesung verabschiedet worden. Die Bundesländer Hessen und Niedersachsen haben zwar beantragt, die Luftverkehrsgesetzänderung herauszunehmen, doch stehen sie damit leider allein auf weiter Flur, und es besteht kein Zweifel, daß das Gesetz in dieser Form auch den Bundesrat passieren wird. ▶

Rollendes Jugendcafé

Jeden Dienstag in der Zeit von 16 bis 20 Uhr kann man am Bolzplatz an der Taunushalle den zum Jugendcafé umgebauten, ehemaligen Berliner Bus (NORDENSTADT NACHRICHTEN berichtete darüber) stehen sehen. Jugendliche im Alter von 12 bis 20 Jahren sind die regel- und unregelmäßigen Besucher, die es sich bei Musik und alkoholfreien Getränken gemütlich machen. Bei schönem Wetter werden die Tische auch schon mal nach draußen gestellt und im Freien geklönt. Gemeinsam mit den betreuenden Sozialarbeitern erarbeiten die Jugendlichen zur Zeit ein Konzept für eine offene Jugendarbeit für die Turmstraße. Dies soll in der nächsten Ortsbeiratssitzung vorgestellt werden. Vielleicht auch ein Grund für alle interessierten Jugendlichen mal zur Ortsbeiratssitzung reinzuschauen. Eine Aufforderung, die allerdings auch für alle anderen Mitbewohner Nordenstadts Geltung hat.



AUF DEM BOLZPLATZ AN DER TAUNUSHALLE

MIT VIELEN ALTEN UND NEUEN SPIELEN. AUSSERDEM KOMMT AUCH WIEDER DAS ROTE SPIELMOBIL AUS FRANKFURT!

ÜBERALL SIND KLEINE PREISE ZU GEWINNEN!

FÜR HUNGRIGE UND DURSTIGE WIRD GESORGT!

ALLE KINDER UND DEREN ELTERN SIND HERZLICH EINGELADEN!!

Flugplatz künftig ohne...

► Beschlußlage der hessischen SPD wie auch der Landesregierung ist es, im Falle eines Abzugs der Amerikaner vom Flugplatz Erbenheim diesen nicht als Zivilflugplatz zu nutzen. Auch von der FAG ist neuerdings zu hören, daß bei intensiver Nutzung der vorhandenen Kapazitäten - zumindest bis 2010 - keine Erweiterung oder Dependence des Frankfurter Flughafens erforderlich ist. Wir müssen uns jedoch darüber im klaren sein, daß unter veränderten Voraussetzungen - etwa einem Regierungswechsel in Hessen - die Umnutzung Erbenheims als Zivilflughafen erheblich erleichtert wurde. Bisher wäre für diesen Fall ein luftverkehrsrechtliches Genehmigungsverfahren erforderlich gewesen, was mitten im Ballungsraum Rhein/Main nicht ganz einfach gewesen wäre. Aus Wiesbadener Sicht ist es also umso wichtiger geworden, die Position der Landesregierung zu unterstützen. R.A.

Bilanz der Kohl-Regierung

Die gesamte Belastung eines Durchschnittsverdieners mit Steuern und Sozialabgaben hat mit rund 37% den Höchststand in der Geschichte der Bundesrepublik erreicht. Und: Die Tendenz ist weiter steigend.

Die Umverteilung von unten nach oben wird unter der Kohl-Regierung immer schlimmer: Auf die untere Hälfte der deutschen Haushalte entfallen nur knapp 2 Prozent des Geldvermögens, während das reichste Hundertstel aller Haushalte über 14 Prozent des Nettovermögens verfügt. Doch auch dazwischen gibt es reichlich Differenzen: Das obere Drittel der privaten Haushalte hat 57% Anteil am Gesamtvermögen, die beiden unteren Drittel nicht einmal zusammen soviel. Und: Jeder siebte Haushalt muß mit weniger als 40% des Durchschnittseinkommens wirtschaften. Die SPD hält dagegen: Sie will die ungerechte Verteilung von arm nach reich stoppen und die unteren Einkommenschichten stärken.

Seit dem 1. Januar 93 ist das neue Arbeitsförderungsgesetz in Kraft. Auch hier zeigt sich wieder einmal, daß die Regierungskoalition lieber bei den kleinen Leuten spart, anstatt das eigene Klientel mit Kürzungen anzugehen. Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen wurden gekürzt und Fördermaßnahmen zum Nachholen des Hauptschulabschlusses kamen unter den Rotstift. Folge: Bis zum Jahresende werden durch diese Maßnahmen weitere 200.000 Menschen arbeitslos.

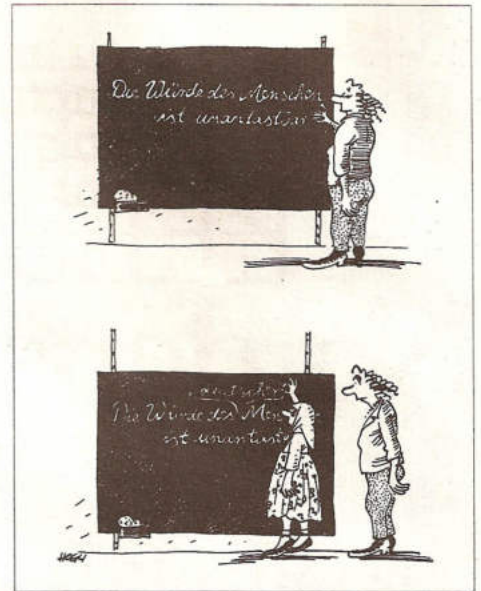
Die Deutsche Einheit läßt sich Kohl überwiegend von den einkommensschwachen Schichten bezahlen: Das Rheinisch Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung hat herausgefunden, daß Arbeiter und Angestellte aus den alten Bundesländern mit durchschnittlich 4% ihres Bruttoeinkommens den Löwenanteil der Einheit bezahlt haben, während die reichsten fünf Prozent der Bürger nur 2% ihres Einkommens beisteuern mußten.

AUFSTEHN, Aktionen gegen rechts

In den Arbeitsgruppen "Rechtsextremismus" beim SPD-Parteivorstand und im Juso-Bundessekretariat sind in den vergangenen Monaten Handlungs- und Aktionsmöglichkeiten gegen das verstärkte Aufkommen des Rechtsextremismus in der Bundesrepublik Deutschland zusammengetragen und ausgewertet worden. Das Arbeitsergebnis liegt nun in Form eines umfassenden Handbuchs vor. AUFSTEHN kann helfen, der problematischen Entwicklung in der Bundesrepublik auch auf lokalen und regionalen Ebenen gegenzusteuern.

Das Handbuch enthält - neben theoretischen Einführungen - eine immense Palette an Ideen, Aktionen und Projekten gegen "RECHTS", die es Menschen unterschiedlichen Alters und Organisationsgrades ermöglicht, aktiv zu werden.

"AUFSTEHN. Aktionen gegen rechts" ist erhältlich im Buchhandel (13,90 DM) ISBN 3-87579-044-8.



Solingen: Keine Einzeltäter

Bei dem Solinger Brandanschlag in der Nacht zum 29. Mai 1993 verbrannten fünf Menschen grausam in den Flammen, weitere fünfzehn entkamen der schlimmen Feuerhölle nur um Haaresbreite.

Mittlerweile steht fest: Die jugendlichen Attentäter waren keine Einzeltäter, sondern in der rechtsextremen Szene organisiert. Wie das Info-Bulletin "blick nach rechts" berichtet, trainierte Christian Rieha - der mutmaßliche Haupt-Attentäter - in einer rechtsextremen Kampfsportschule, die in Fachkreisen nicht unbekannt ist: Der "Deutsche Hochleistungs-Kampfkunstverband" (DHKKV) des Neo-Nazis Bernd Schmitt, stellte in der Vergangenheit den Saalschutz für rechtsextreme Parteien. Die verbotene Nationalistische Front (NF) und die vom Verfassungsschutz überwachte "Deutsche Liga" (DL) profitierten gleichermaßen von den fragwürdigen Diensten der rechten Schläger-Truppe. Eigenwerbung: Die Gruppe sei ein "Zusammenschluß patriotisch denkender Kampfsportler, die es sich zum Ziel gesetzt haben, im nationalen Lager Kampfkunst zu verbreiten".

Als sie den Juden abholten,
schaute ich weg:
ich war ja kein Jude.

Als sie den Kommunisten abholten,
schaute ich wieder weg:
ich war ja kein Kommunist.

Als sie den Sozialdemokraten abholten,
schaute ich weg:
ich war ja kein Sozialdemokrat.

Als sie mich abholten,
war niemand mehr da,
der wegschauen konnte.

Martin Niemöller

Handfeste Argumente

Ausländer für die deutsche Wirtschaft

Unsere Wirtschaft braucht die Ausländer, denn Wirtschaft ist immer Partnerschaft. Beispiel Außenhandel: Deutschland ist ein Exportland. Jeder zweite Arbeitsplatz bei uns steht und fällt durch unsere wirtschaftlichen Beziehungen zu ausländischen Unternehmen. Apropos: In ausländischen Unternehmen in Deutschland arbeiten über eine Millionen Menschen und diese Konzerne haben 140 Milliarden Mark in unsere Wirtschaft investiert.

Ausländer erwirtschaften in Deutschland rund 200 Milliarden Mark und zahlen 90 Milliarden Mark an Steuern und Abgaben. Sie erbringen also rund zehn Prozent der Wirtschaftsleistung. Sie sind überdurchschnittlich in Vereinen und den Gewerkschaften organisiert: Der soziale Frieden hängt davon ab. Die ausländischen Jugendlichen sichern unseren Facharbeiternachwuchs und Ausländer verrichten Arbeiten, zu denen sich Deutsche trotz hoher Arbeitslosigkeit nicht bereit finden. Vielfalt ist unsere Stärke - das gilt auch oder gerade in der Wirtschaft.

IMPRESSUM (alle Wiesbaden):

Herausgeber: SPD-Ortsverein Nordenstadt

Presserechtlich verantwortlich:
Ruth Akasoy, Goethering 32

Redaktion: Ruth Akasoy, Goethering 32;
Katrin Kiehne, Goethering 26;
Werner Wahler, Pommernstr. 45

Layout: Sigurd Schneider, Pommernstr. 14

Druck: Werkgemeinschaft Rehabilitation,

Wandersmannstraße 50

Hans Maus feierte 50. Geburtstag

Er wurde in Wiesbaden geboren, ist also ein echter "Wiesbadener Bub", der SPD-Landtagsabgeordnete Hans Maus, der am 12. August seinen 50. Geburtstag feiern konnte. Viel Prominenz kam, um zu diesem runden Ereignis zu gratulieren: von der hessischen Justizministerin bis zum Wiesbadener Oberbürgermeister, von Glyco-Kollegen bis zu Ortsvorstehern, von "ganz normalen" Parteimitgliedern bis zu Angehörigen des Magistrats. Erfreulich, daß ein solches Ereignis auch ohne große Reden richtig gefeiert werden kann. Im Breckenheimer Vereinshaus herrschte eine fröhliche und gemütliche Stimmung, die dem Ereignis des 50. Geburtstags von Hans Maus den richtigen Rahmen setzte. Wir wollen uns den herzlichen Glückwünschen gern anschließen.



Nordenstadter Kerb ein voller Erfolg



Daß die Nordenstädter feiern können, wurde am Kerbesamstag wieder einmal bewiesen. In der gut besuchten Taunushalle ging es dann auch hoch her. Für Stimmung sorgten neben den Norschter Blaubärn mit ihrer Play-back-Show der Musik-Express, der in Nordenstadt schon fast so etwas wie ein Hausrecht besitzt. Gelungen war auch die Parodie auf die "Wildecker Herzbuben".

Erfreulich, daß der TuS, der in diesem Jahr die Kerb ausrichtete, erstmalig auf die "große Prominenz" zum Bieranstich verzichtete. Der ehemalige Vorsitzende des Nordenstadter Vereinsrings Hermann Scherer und seine Schwester Martha Panzner wurden dazu auserkoren.

KINDERSTADT NORDENSTADT

Am 18. September 1993 ab 11 Uhr feiert die Spielplatzgruppe des Projekts "Kinderstadt Nordenstadt" die lang ersehnte Einweihung des Kinderspielplatzes auf der Horchemwiese in Nordenstadt.

Im Rahmen dieser Einweihung findet ein Flohmarkt für Jedermann statt. Standanmeldungen werden unter der Telefonnummer 12498 entgegengenommen.

Auf dem Programm stehen u.a. Spielaktionen, ein Zauberer und vieles mehr. Selbstverständlich ist auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt.

Herbstsemester des VBW

Am letzten Ferienwochenende wird das neue Herbstprogramm des Volksbildungswerkes verteilt. Wenn Sie Ihren Kurs fortsetzen wollen, genügt ein Blick auf den Veranstaltungsbeginn. Vielleicht finden Sie aber unter den Kursen auch ein für Sie interessantes, neues Angebot. Neben den umfangreichen Vormittags-Englisch-Kursen wurde auch das Französische Programm am Vormittag erweitert. Wie in jedem Herbstsemester können Sie Englisch, Französisch und Spanisch mit einem Anfängerkurs starten.

Der Schwerpunkt des Unterrichtsangebots in beruflicher Weiterbildung im EDV Sektor hat sich - entsprechend der Entwicklung der Software - auf Kurse zu Windows und ihren Anwendungen hin verändert. Dabei können Sie auswählen, ob Sie sich für das Betriebssystem interessieren, Anwenderprogramme wie Word oder Works für Windows nutzen wollen oder von bisherigen Anwendungen auf Windows umsteigen möchten. Neu im Programm sind auch ein Upgrade-Kurs für DOS 6.0 und die Tabellenkalkulation mit EXEL 4.0.

Auch für VBW Kurse braucht man Zeit; wie man mit seiner Zeit anders=besser umgehen kann, können Sie in einem Kurs erlernen. Mit den Rhetorik-Kursen machen Sie sich fit, sich und Ihre Positionen besser darzustellen und umzusetzen.

Wer im Herbst/Winter nicht gern Abendkurse besucht, kann z.B. Aquarellmalerei auch am Vormittag erlernen und staunen, welche kreativen Fähigkeiten bisher in ihm schlummerten.

Neu im Herbstsemester sind im Kursprogramm Gymnastik und Entspannung "Tai Chi Chuan", Aufbaukurse zu "Atem und Stimme" und "Wickel und Auflagen" sowie Haltungsgymnastik.

Auch für Kinder gibt es - je nach Altersgruppe wieder neue Kursthemen z.B. "Kreatives Gestalten mit Naturmaterialien", "Ritter und Burgen", "Aquarellmalerei" und "Stricken und Handarbeiten". Mit "Winword" sind die Kinder den Erwachsenen auf den Fersen!

Bei dem gut nachgefragtem Angebot werden die bewährten Kurse weitergeführt, allerdings sehen Sie an dem Neuangebot, daß Ihr VBW sich bemüht, Neues aufzugreifen und Ihren Nachfragewünschen zu entsprechen.

Da sowohl bei der Auswahl eines Sprachkurses - vor allem für Quereinsteiger - als auch bei den PC-Kursen die Qual der Wahl Probleme bereitet, bietet das VBW seit mehreren Semestern in beiden Fachgebieten eine qualifizierte Beratung an. Die Sprachberatung findet am 16.9.93 von 16.00 - 18.00 Uhr statt, Beratungen für PC-Kurse während der Öffnungszeiten der Geschäftsstelle. Ab 14.9.93 sind Anmeldungen in der Geschäftsstelle möglich, vorher kann man sich mit Verrechnungsscheck schriftlich anmelden. Weitere Informationen erhalten Sie in der Geschäftsstelle unter Tel.: 06122/12918 oder Tel./Fax: 06122/76113.

Ein Alpengruß von vier Alphörnern



Das Quartett Horn Pur konzertiert mit seltenen Instrumenten im Erbacher Hof von Nordenstadt

Durch das Torhaus an der ehemaligen Heerstraße, die von Nordenstadt nach Wiesbaden führt, strömten Scharen von Musikliebhabern in das liebevoll erneuerte Gehöft, um an einem Sommertag unter freiem Himmel dem geselligen Konzert eines nicht alltäglichen Ensembles zu lauschen. Rainer Noll, Organist in Kelsterbach, hatte in seinem Erbacher Hof mit zahlreichen Helfern eine einzigartige Ambiance geschaffen.

Während das Quartett Horn Pur auf vier Waldhörnern als Intrada einen Marsch auf der oberen Terrasse des Wohnhauses intonierte, schweifte der Blick des Zuhörers auf die unter Nolls Initiative weitgehend naturbelassenen ehemaligen Stall- und Vorratsgebäude oder den mit Herzöffnungen versehenen Torbogen. Hängegeranien in hellem Pink und grünes Weinlaub bedeckten das mit kräftigen Rottönen hervorgehobene Fachwerk. Auf den im Innenhof verteilten Klappischen und Bänken standen orangefarbene Töpfchen mit Ringelblumen, deren stoffwechselfördernde Wirkung an diesem Nachmittag jedoch der erfrischend trockene Weißwein oder alkoholfreie Getränke übernahmen. Ein Lob sei der bürgerfreundlichen Preisgestaltung für die Getränke und Speisen ausgesprochen.

Unter dem Speicherdach des Torhauses setzten die vier Musiker - Bertram Voigt als Primbläser, Klaus Seifert (Eisenach), Waldemar Markus (Leipzig) und Jean-Christophe Mastnak (Duisburg) - das Konzert mit einem Alpengruß auf vier Alphörnern fort. Das Quartett spielte

mit differenzierter Dynamik und professioneller Blastechnik rein für Alphorn übertragene Musik, war jedoch nicht puristisch auf Literatur der Almenwelt beschränkt. Die Messing-Mundstücke veredelten und präzisierten den weichen Naturklang ihrer Instrumente bei bekannten Stücken der romantischen Epoche. In rascher Reihenfolge wechselten nun Hornbläser-Sätze von Michael Praetorius, Carl Maria von Weber und Franz Schubert, dessen Impromptu op.142 Nr. 2 die Gassenhauermelodie "Wer hat denn den Käse zum Bahnhof gerollt? (hier das Käsebrod für eine Mark zum Selbstkostenpreis) enthält.

Nach einer Verschnaufpause für Bläser und Zuhörer erklangen nach scherzhafter Ansage von Bertram Voigt drei Suitensätze aus "La Chasse" von Nikolai Tscherepnin, "Frippery" von Lowell Shaw und die unwiderstehlichen Pomp and Circumstances No. 1 von Edward Elgar. Gerade bei diesem populären Stück wurde deutlich, wie schwierig das Waldhornspiel auch nach jahrelanger Spielpraxis sein kann. Während der Duft vom Holzkohlefeuer zum baldigen Fleischgenuß einlud und die Sonne hinter den Dachfirsten unterging, stimmten die getragenen Laute der Alphörner auf die heranrückende "Abendruhe" ein.

Christian Ekowski

Diesen Artikel entnahmen wir mit freundlicher Genehmigung des Autors aus der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 10. August 1993.

ROTIS MÄRCHENTRAUM

ES WAR EINMAL EIN PRINZ, DER HATTE SCHON EINMAL REGIERT UND SOLLTE NUN WIEDER AN DER SPITZE STEHEN. DASS DIES WIRKLICHKEIT WURDE, WAR NICHT EIN BÖSER TRAUM SONDERN WURDE WAHR, SELBST WENN DER PRINZ SICH WIE IM TRAUM WÄHNTE UND FREUD-ISCH REAGIERTE.

ALSO GING DER PRINZ PFLICHTBEWUSST SEINEN AUFGABEN NACH, AB UND ZU VON SEINEM OHEIM, DER DIE FÄDEN IN DER HAND HIELT, FÜRSORGLICH ANGELEITET. SO WUNDERTE ES NICHT, DASS DER PRINZ AUCH NICHT WUSTE, MIT WELCHEN REFANGENHEITEN ER BEHAFTET WAR, SODASS ER SEIN VOLK SOGAR BEI EINER WICHTIGEN RERATUNG VERLASSEN MUSSTE. ALLEIN SEIN OHEIM WUSTE RESCHIED, DER - WEGEN SEINER HÖHEREN WEIHEN MIT DEN GEFFLOGENHEITEN VERTRAUT ABER AUCH BETROFFEN - SICH RASCH DIE RERATUNGSEERGEBNISSE RAPPORTIEREN LIEß. SO GING DANN ALLES DOCH NOCH RECHTENS ZU FORTSETZUNG FOLGT - VIELLEICHT?! JJ

Nordenstadter Termine

September 1993

5. Kinderfest der SPD am Bolzplatz an der Taunushalle
- 11./12. TuS Nordenstadt: Handballturnier in der Taunushalle
12. CBNV: Vereinsausflug
18. Gesangverein Concordia: Vereinsausflug
19. CBNV: Seniorennachmittag im Gemeindezentrum

Oktober 1993

- 2./3. TuS Nordenstadt: Handballturnier in der Taunushalle
3. Kleintierzuchtverein: Randwanderung
- 9./10. TuS Nordenstadt: Fußballturnier AHI in der Taunushalle
16. Freiwillige Feuerwehr: Oktoberball der in der Taunushalle
23. Freiwilligen Feuerwehr: Kameradschaftsabend im Gemeindezentrum
- 23./24. Kleintierzuchtverein: Kaninchen-Zuchtschau in der Taunushalle
29. Vereinsring: Mitgliederversammlung im Gemeindezentrum



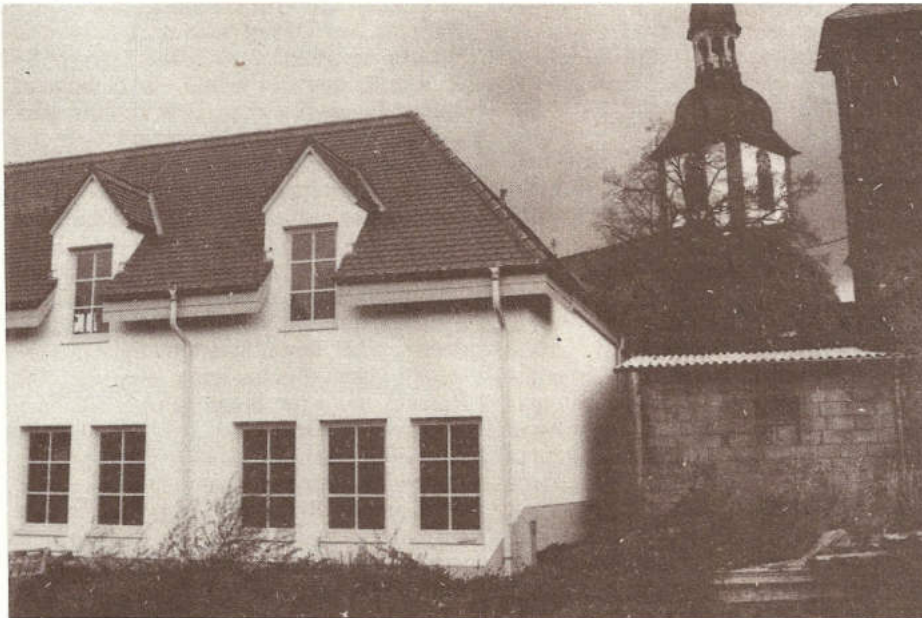
Nordenstadt-Nachrichten

17. Jahrgang

Die SPD Nordenstadt informiert

Nov./Dez. 1993

Aus der Geschichte des Hauses Turmstraße 11



Als "altes Gelump" wurde sie einmal bezeichnet, die Hofreite Turmstraße 11. Und alt, ja das ist das Wohnhaus auch. Doch dazu später mehr. Über Denkmalschutz läßt sich trefflich streiten. Man mag manchmal glauben, es sei typisch für die Nordenstadter, ihre alten Hofreiten nicht zu schätzen, wenn man solche Worte hört und auch, wenn man offenen Auges durch das Dorf geht. Sicher, es gibt einige hervorragende Beispiele für behutsames Bewahren der alten Bausubstanz, und den Besitzern, seien es alteingesessene Nordenstadter oder Neubürger mit Liebe zu alten Häusern, gebührt Dank und Anerkennung für ihre Arbeit - aber es gibt leider auch sehr viele unschöne Beispiele langsam zerfallender Häuser oder neuer Bebauung, die so gar nicht in das Ortsbild paßt. Nun ist ja die Nachbarschaft der Kirche in Nordenstadt wie in jedem anderen Dorf ein beachtlicher Platz, der besondere Beachtung verdient. Aus diesem Grund war es auch richtig und wichtig, das Ensemble mit Kirche, den

Hofreiten Turmstraße 6, Turmstraße 4 und Turmstraße 11 in seiner Schönheit zu erhalten. Dies ist nun trotz des Neubaus der Nebengebäude gelungen, denn dieser Neubau nimmt die alte Form der fränkischen Hofreite, so typisch für Nordenstadt, wieder auf.

Nun aber zur Geschichte des Hauses selbst. Die gegenüberliegenden Klosterhöfe waren nach der Quellenlage Klosterhöfe (Turmstraße 4 und 6) Auch neben der Turmstraße 6 lag einer der Klosterhöfe, der einem Damenstift in Mainz gehörte. Er ist im Dreißigjährigen Krieg zerstört worden und das Grundstück wurde erst in unseren Tagen bebaut, vorher war hier nur ein Garten, "Greine Garten" genannt. Der Dreißigjährige Krieg war ein einschneidendes Ereignis für die ungeschützt liegenden Dörfer. Viele Höfe, auch die Kirche, wurden zerstört und mußten wieder aufgebaut werden. Dies zu wissen ist um so interessanter, wenn man bedenkt, daß die dendrochronologische Untersuchung (d.h. die Untersuchung des Alters

des Holzes mittels Probenentnahme an verschiedenen Stellen und Bestimmung anhand der Jahresringe) ergab, daß das Haus ca. 1667 erbaut wurde. Die Vermutung liegt nahe, daß auch hier vorher schon ein Hof stand, der im Krieg zerstört und einige Zeit später wieder aufgebaut wurde.

Die Hofreite war eine der auch in den Nachbarorten vorherrschenden fränkischen Hofreiten. Das Stockbuch von Nordenstadt von 1839 gibt Auskunft: "a) ein

JUGENDCAFÉ

Endlich wird es konkret mit einem Jugendtreff in Nordenstadt. Am Samstag, 27.11.93, wird das Gemeinschaftszentrum Turmstraße 11 eingeweiht. In einem der unteren Räume des Hauses wollen wir einen offenen Jugendtreff in Art eines Cafés einrichten. Wir - das sind zunächst einmal die Jugendlobby Turmstraße und andere Nordenstadter Jugendliche. In Zukunft soll das Jugendcafé jeden Freitag geöffnet sein. Wer sich näher über die geplanten Aktivitäten informieren will, ist dazu eingeladen, während der Eröffnungsfeier am 27.11.93 um 15:00 Uhr im Jugendraum vorbeizuschauen. Am Freitag nach der Eröffnung, das ist der 3.12.93, wollen wir uns zum ersten Mal treffen, um die Räumlichkeiten in Besitz zu nehmen. Das Treffen findet um 19:00 Uhr im Jugendraum in der Turmstraße statt. Eingeladen sind alle Nordenstadter Jugendlichen, die an einer Mitarbeit interessiert sind.

SPENDENGESUCH

Natürlich muß dieser Jugendraum noch ausgestattet werden. Deshalb bittet die Jugendlobby um Geld- und Sachspenden. Hierzu gehören: Geschirr, Gläser, Spiele und vieles mehr. Wer hier helfen möchte, wende sich bitte zwecks Kontaktaufnahme an folgende Mitglieder der Jugendlobby:

Kristin Jensen, Tel. 4147; Oliver Wahler, Tel. 6727; oder direkt bei der Zusammenkunft am 3.12.93 an die Gruppe.



Großen Besuch hatte die Nordenstadter SPD aus Anlaß des SPD-Parteitages in Wiesbaden. Zum Gespräch mit Nordenstädter Bürgern erschienen nicht nur, wie auf Plakaten angekündigt, der Bundesgeschäftsführer Günter Verheugen sondern auch der vermutlich künftige Ministerpräsident von Mecklenburg-Vorpommern Harald Ringsdorf sowie Norbert Gansel, der wehrpolitische Experte der SPD Bundestagsfraktion.

Unser Bild zeigt Norbert Gansel (stehend) bei der Diskussion in der Gaststätte Taunushalle. In der Bildmitte: Harald Ringsdorf. Bild: © J.H.Darchingner IFJ

Ein anderes Deutschland?

Ich gehöre zu den "Ausländerinnen", die hier geboren und aufgewachsen sind und nicht wissen, wohin sie mehr gehören. In Deutschland sind wir die "Ausländer", dort die "Deutschen".

Ich selbst hatte das Glück, in einer menschenfreundlichen Umgebung aufzuwachsen, insbesondere in der Schule, welche ich besuchte, half man uns Fremden - ich benutze nicht gern das Wort Ausländer, da es mittlerweile in Deutschland zu einem Schimpfwort geworden ist - und (den) Deutschen einander zu lieben, zu helfen und zu akzeptieren. Man lernte gemeinsam und miteinander zu leben, ohne jegliche Unterschiede zwischen uns zu machen oder machen zu lassen.

Doch seit dem massiven Vorgehen rechtsextremistischer Menschen und Parteien gegen Fremde, sei es auch nur in weit entfernten Städten, spürt man deutlich die elektrisierte Atmosphäre.

Keiner geht gern spät aus dem Haus ohne Begleitung oder Schutz. Man hat Angst und vermutet in jedem Passanten, der einem zu nahe kommt oder einem schief anguckt, einen Feind.

Ich selbst habe in diesem Bereich keine schlechten Erfahrungen gemacht. Doch ein Zwischenfall setzte mich ziemlich in Erstaunen. Man besprach in der Schule das Thema Ausländer und Ausländerhaß. Da sprach sich ein Mitschüler, mit welchem ich schon lange die Schulbank drückte und gut befreundet war, gegen die Fremden aus. Es seien alles Asoziale, Verschmutzer und Faulenzer. Als ich ihn daraufhin erstaunt anschaute, sagte er mir: "Das betrifft Dich natürlich nicht. Dich kennen wir ja schon lange."

Diese Antwort versetzte mich noch mehr ins Erstaunen.

Was hat sich verändert?

Das Gefühl der Angst wird größer. Vorher hatte man Angst, als Fremder benachteiligt zu werden. Heute hat man Angst, als Fremder auch noch ermordet zu werden. Das eigene Leben steht auf dem Spiel und man spaßt nicht gerne damit. Es ist schrecklich, mit dieser Angst zu leben, leben zu müssen. Man versucht, sich normal zu geben, normal auszusehen (was auch immer dieses normal ist), nichts Außergewöhnliches zu tun oder anzuhaben, was das Interesse auf einem zieht; eben wie Deutsche auszusehen, auch wenn dieses vielen schwerfallen würde.

Meine deutschen Freunde und Bekannte verstehen das alles nicht. Sie meinen, man brauchte keine Angst zu haben, es sei alles übertrieben und hochgespielt. Skinheads und Neonazis würden nicht auf uns losgehen.

Doch vor ein paar Wochen gingen sie auf ein Mädchen los - hier in der Gegend wo ich wohne -, denn das Mädchen war dunkel und schwarzhaarig. Aber sie ist Deutsche, doch sie wurde für eine "Ausländerin" gehalten.

Und hier beginnt das Gefühl der Angst. Letztens wurde eine Freundin von mir auf der Straße angehalten, und sie sollte ihren Personalausweis vorweisen, ob sie auch wirklich eine Deutsche wäre.

Doch Wiesbaden ist eine ruhige Stadt. Dennoch ist alles bei weitem nicht so harmlos, wie es die Medien in Deutsch-

Aus der Geschichte des Hauses Turmstraße 11

zweistöckiges Wohnhaus 42 Fuß lang, 26 Fuß tief; b) eine Scheuer 48 Fuß lang, 30 Fuß tief; c) ein Viehstall 24 Fuß lang, 13 Fuß tief; d) ein Nebenbau 24 Fuß lang, 20 Fuß tief; e) ein Schweinestall 13 Fuß lang, 6 1/2 Fuß tief; Nr. 43 des Brandkatasters; f) Hofraum". Die Lage wird beschrieben als: "belegen in der Kirchgasse neben Christoph Deul". Im Stockbuch von 1883 wird als f) das inzwischen erbaute Hessedor erwähnt: "ein Thorbau 6 m lang, 1 m tief". Die Lage wird nun so beschrieben: "Belegen zw. der Pfarrei Nordenstadt und dem Gemeinde Spritzenhaus". Der Gebäudekomplex war in seiner Funktion also ein Bauerngehöft, hatte alle die Merkmale, die die Hofreiten in Nordenstadt und den Ländchsgemeinden prägen. Dazu kam noch ein Detail, das die heutige Turmstraße, die frühere Kirchgasse, prägte: das abgeschrägte Nebengebäude links vom Hessedor, das übrigens in seinem Keller einen Brunnen barg. Dies war eine Eigentümlichkeit der Höfe in der Turmstraße: manche hatten Wasser im Überfluß, z. B. die Turmstraße 6, andere und vor allem die Schule in unmittelbarer Nachbarschaft bohrten vergeblich nach dem kostbaren Naß.

So lange die Quellen zurückreichen, ist die Hofreite immer im Besitz einer Familie gewesen - der Familie Kern. Da Christian Kern von 1924 bis 1945 Bürgermeister war, war das Haus in diesen Jahren als Bürgermeisterhaus eine wichtige Anlaufstelle für die Nordenstadter, denn in der Regel wurden die Amtsgeschäfte hier durchgeführt, während im Rathaus nur die Sitzungen stattfanden. Mancher Nordenstadter hat also hier in der Stube gesessen, wenn er ein Anliegen an den Bürgermeister hatte. Das Haus war trotz seiner Randlage zum Mittelpunkt des Ortes geworden. Und das kann es nun wieder werden als Treffpunkt der Nordenstadter. GW

land erscheinen lassen. Im Ausland wird Schlimmeres gezeigt, Wahres und Schreckliches.

Aber ich werde nicht aufgeben. Das ist es schließlich, was sie erreichen wollen, uns Angst zu machen und zu verscheuchen. Doch wir werden bleiben, denn wir kennen auch die anderen Deutschen: unsere wahren Freunde, welche sich nicht verändert haben.

EK (20 Jahre)

IMPRESSUM (alle Wiesbaden):

Herausgeber: SPD-Ortsverein Nordenstadt

Presserechtlich verantwortlich:

Ruth Akasoy, Goethering 32

Redaktion: Ruth Akasoy, Goethering 32;

Katrin Kiehne, Goethering 26;

Werner Wahler, Pommernstr. 45

Layout: Sigurd Schneider, Pommernstr. 14

Druck: Werkgemeinschaft Rehabilitation,

Wandersmannstraße 5o

Heidemarie Wieczorek-Zeul

Stellvertretende SPD-Vorsitzende

Der SPD-Bundesparteitag in Wiesbaden ist eine wichtige Wegmarke in der Geschichte der SPD geworden. Sowohl der Verlauf als auch die Ergebnisse zeigten: die SPD ist geschlossen und entschlossen, den Politik- und Machtwechsel in Bonn zu verwirklichen. Drei Schwerpunkte - Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, Bekämpfung der organisierten Kriminalität und Deutschlands Rolle in der Welt - machten deutlich: Wir haben die besseren Konzepte.

- Das Wirtschaftsprogramm, das die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in den Vordergrund stellte, wurde von Oskar Lafontaine in einer vielbeachteten Rede vorgestellt. Er machte deutlich, daß bei Fortsetzung der jetzigen Regierungspolitik die Arbeitslosigkeit sich wie ein Flächenbrand auszuweiten drohe, und forderte einen nationalen Beschäftigungspakt.

Die SPD will eine umfassende Modernisierung der Wirtschaft in West- und Ostdeutschland. Private und öffentliche Zukunftsinvestitionen in Forschung, Bildung und Wissenschaft sind genauso wichtig wie eine ökologische Steuerreform. Für die betroffenen Menschen, für eine gerechte Gesellschaft und für eine starke Wirtschaft ist es wichtiger, sinnvolle Arbeit zu finanzieren anstatt Arbeitslosigkeit zu bezahlen. Wir haben deutlich gemacht, daß arbeitsplatzschaffende Investitionen Vorrang haben und gefördert werden.

Endlich wird auch von den Arbeitgebern anerkannt, was die SPD immer gefordert hat: Arbeitszeitverkürzung als Mittel einer gerechteren Verteilung der Arbeit. Wir unterstützen alle Initiativen zur Arbeitszeitverkürzung. Notfalls müssen sie (Beispiel 4-Tage-Woche) z.T. über die Bundesanstalt für Arbeit finanziell subventioniert werden. Das ist billiger, als wenn hunderttausende von Menschen arbeitslos werden.

- Die SPD hat ihr Konzept zur öffentlichen Sicherheit und zum Schutz vor Kriminalität vorgelegt, das zeigt: Wir sind entschlossen, den Kampf gegen das organisierte Verbrechen aufzunehmen. Kriminalität, Gewalt und Rechtsextremismus steigen an, die Menschen haben zunehmend Angst vor Verbrechen, das Anwachsen der Alltagskriminalität beeinträchtigt das Gefühl der persönlichen Sicherheit. Es ist nicht zuletzt die Politik der sozialen Kälte, die Entwurzelungs- und Entsolidarisierungserscheinungen hervorbringt und die Bedingungen für den Anstieg der Kriminalität fördert. Die international organisierten Banden müssen besser als bisher bekämpft werden. Vermögen, das aus Ver-



brechen wie Waffenhandel, Mord, Schutzgelderpressung durch die Mafia oder anderen Gangstern der organisierten Kriminalität stammt, soll beschlagnahmt werden, bei derartigen Straftaten soll es unter strikten Auflagen als letztes Mittel möglich sein, auch Wohnungen elektronisch zu überwachen.

- Die SPD hat als erste Partei ein umfassendes außenpolitisches Konzept vorgelegt, das die Rolle Deutschlands in der Welt definiert und das ich federführend mit erarbeitet habe. Sozialdemokratische Außenpolitik steht für Frieden als gewaltfreie Regelung von Konflikten. Unser UNO-Beitrag sollte sich auf die personelle und materielle Unterstützung für Maßnahmen der UNO konzentrieren, die der Konfliktverhütung dienen. Politische und wirtschaftliche Maßnahmen müssen wirksamer und konsequenter als bisher angewandt werden. Wir stehen dafür, daß die Bundeswehr nicht zu einer frei verfügbaren Interventionsarmee wird und daß es keine Beteiligung an Kriegen, z.B. nach dem Muster des Golf-Krieges, gibt. Wir befürworten eine Teilnahme der Bundesrepublik an friedenserhaltenden Blauhelmeinsätzen der UNO, die wir durch Grundgesetzänderung ermöglichen wollen. Deutschland muß seinen größeren Einfluß einsetzen in einer Politik zur Vorbeugung vor Kriegen, Armut und Umweltkatastrophen und nicht in neuer militärischer "Großmachtspolitik". Kohl, Rühe und Kinkel wollten am Beispiel Somalia ein Exempel für den out-of-area-Einsatz der Bundeswehr statuieren und zeigen, wie mit der Bundeswehr Politik gemacht werden könne. Es sollte ein Tabu gebrochen und die Öffentlichkeit

an Bundeswehreinsetze in aller Welt gewöhnt werden. "Somalia" lehrt aber in Wahrheit etwas ganz anderes: Wieder einmal zeigt sich, daß Frieden nicht durch militärischen Einsatz herzustellen ist. Viel wirksamer ist Frieden durch politische Vermittlung zu erreichen! Das kann die Welt am Beispiel des Nahen Osten lernen. Bevor das Abenteuer in Somalia endgültig zur Farce wird und die Versorgung zusammenbricht, forderte der SPD-Parteitag: Holt die deutschen Soldaten nach Hause. Das ist besser für sie und billiger für uns alle.

Dieser Einsatz kostete in den zurückliegenden vier Monaten bereits 300 Millionen DM, d. h. rund 2 Millionen DM pro Tag. Das ist nutzlose Verschwendung von Finanzmitteln, die wir sinnvoller einsetzen könnten: Mit 300 Millionen DM können z.B. 10.000 Arbeitsplätze erhalten bzw. neue geschaffen werden. 300 Millionen DM ist die Finanzlücke im Haushalt des UNO-Hochkommissars für Flüchtlingsfragen für die Versorgung der bosnischen Bevölkerung, die im einsetzenden Winter vor einer Katastrophe steht. Unter den Ländern, die sich an dem Hilfsprogramm beteiligen, ist die Bundesrepublik vom dritten auf den elften Rang zurückgefallen.

Die Diskussionen und Abstimmungen zu den drei von mir skizzierten Schwerpunktthemen wurden mit großer Ernsthaftigkeit und Solidarität durchgeführt und machten deutlich: die SPD ist auf einem guten Weg mit ihren zukunftsweisenden Konzepten.

Der Parteitag in Wiesbaden hat sich auch dadurch ausgezeichnet, daß die 14 Veranstaltungen mit der Parteispitze "vor Ort" in Biebrich, Delkenheim, Bierstadt, Klarenthal, Nordenstadt und an vielen anderen Orten im Stadtgebiet auf große Resonanz stießen. Ungefähr 2.500 Wiesbadenerinnen und Wiesbadener diskutierten mit Mitgliedern der SPD-Spitze, die sich ihren Fragen und Anregungen stellten. Das war ein großer Erfolg, auf den wir mit Recht stolz sein können.

Die positive Stimmung des Parteitages wurde noch dadurch verstärkt, daß die Bundesparteitagsdelegierten von Wiesbaden genauso begeistert waren wie von dem unermüdlichen Einsatz der vielen Helferinnen und Helfer der Wiesbadener SPD, die an vier Tagen dafür gesorgt haben, daß der Parteitag wie am Schnürchen lief.

Die inhaltlichen und personellen Entscheidungen des Parteitages zeigen: Die SPD ist auf einem guten Weg. Sie steht für den Machtwechsel 1994 in Bonn. Er ist dringend notwendig, damit endlich Schluß gemacht wird mit der krass ungerechten und unfähigen Politik der Bundesrepublik.

Wohnungsnot

Der Mehrbedarf an Wohnraum wird überwiegend verursacht durch den wachsenden Anteil von Kleinfamilien, beziehungsweise den Mehrbedarf an Wohnfläche sowie durch eine Wohnraumverdrängung des Gewerbes.

Selbst bei Unterstellung eines Rückganges der Bevölkerungszahl Wiesbadens, liegt unter Berücksichtigung der Strukturveränderungen (Haushaltsgrößen, Haushaltsbildungsverhalten, Wohnflächen pro Person usw.) der Bedarf bei 32.000 neuen Wohneinheiten bis zum Jahre 2010.

Eine steigende Zahl von Menschen wohnt unter unzumutbaren Bedingungen, findet keine angemessene Wohnung oder kann die ständig steigende Mietlast nicht mehr tragen.

Diese Wohnungsnot ist das Ergebnis einer falschen Wohnungspolitik der Bundesregierung. Seit 1983 hat diese Regierung beständig Kürzungen im Wohnungsbau vorgenommen, das soziale Mietrecht durchlöchert und falsche Signale an potentielle Bauherren gegeben.

Der Bundeskanzler 1986: "Auf dem Wohnungsmarkt erwartet uns nach Engpässen ein Überangebot."

Die wohnungspolitische Philosophie von Bundeskanzler Helmut Kohl: "Wir müssen den Markt freigeben. Das freie Spiel der Kräfte regelt das Problem von selbst."

- Der Bund hat die Modernisierungsförderung und die Energiesparförderung beendet, die Bausparförderung gekürzt und die Grundsteuerbefreiung von Neubauten aufgehoben.

- Die Finanzhilfen für den sozialen Wohnungsbau wurden seit 1983 kontinuierlich gekürzt. 1986 ist der Bund aus der Förderung des sozialen Wohnungsbaus ganz ausgestiegen.
- Die Wohnungsgemeinnützigkeit wurde aufgehoben. 1990 wurden gemeinnützigkeitsrechtlich gebundene Wohnungen in den freien Markt überführt.
- Die Regierung Kohl hat gleich zu Anfang ihrer Amtszeit Mieterhöhungen erleichtert und den Mieterschutz verschlechtert.

Bilanz: Der Wohnungsbau ist durch diese Politik zusammengebrochen.

Damit ist zumindest eins völlig klar: Der große Zustrom von Aus- und Übersiedlern hat diese Wohnungsnot zwar verstärkt, aber keineswegs ausgelöst.



Ein neues Entscheidungsorgan für Hessens Schulen

Mit Inkrafttreten des Hessischen Schulgesetzes am 1. August 1993 erhalten die Schulen in Hessen ein neues Entscheidungsorgan: die Schulkonferenz. Die "Schulkonferenz" ist das Leitungsorgan, mit dem die Schulgemeinde - Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, Schülerinnen und Schüler - ihre Schule und das Schulleben gestalten können; sie ist das Gremium, mit dem die Schulgemeinschaft gemeinsam Verantwortung für die Schule wahrnimmt. Damit wird den Schulen die Chance gegeben, sich aus der eigenen pädagogischen und administrativen Kompetenz heraus weiterzuentwickeln.

Die Schulkonferenz kann z.B. über Abweichungen von der Stundentafel zur Entwicklung eines eigenen Profils entscheiden; Grundsätze für Umfang und Verteilung der Hausaufgaben und Klassenarbeiten festlegen; über Mitarbeit von Eltern im Unterricht und bei Schulveranstaltungen beraten und Entscheidungen treffen; die Abschaffung der Ziffernnoten im 3. Schuljahr beschließen etc.

Die Schulkonferenz setzt sich zusammen aus Lehrerinnen und Lehrern, Eltern, Schülerinnen und Schülern. Den Vorsitz hat der Schulleiter bzw. die Schulleiterin. Diese geben bei Stimmgleichheit den Ausschlag. Die Zahl der Mitglieder beträgt mindestens 11 und höchstens 25. In der Grundschule gibt es keine Schülerinnen bzw. Schüler in der Schulkonferenz.

Jede Gruppe wählt ihre Vertreterinnen und Vertreter für sich: die Gesamtkonferenz aus ihrer Mitte Lehrerinnen und Lehrer; der Schulleiterbeirat aus der Mitte aller Eltern und der Schülerrat aus dem Kreise aller Schülerinnen und Schüler.

Die Schulkonferenz tritt mindestens einmal im Schulhalbjahr zusammen; auf Antrag eines Viertels der Mitglieder oder einer Personengruppe ist die Schulkonferenz unverzüglich einzuberufen.

Schulkonferenzen arbeiten mit unterschiedlichen Aufgaben bereits in 14 Bundesländern. AP



Sechs Mitglieder der Nordenstadter SPD gehören seit 25 Jahren der SPD an. Im Rahmen einer kleinen Feier im Vereinshaus des Kleintierzuchtvereins wurden Karl-Heinz Eichhorn, Johannes Funk, Rudolf Hauzel, Wolfgang Kiehne, Karl Lochmann und Wolfgang Spangenberg hierfür geehrt. Karsten Voigt, der außenpolitische Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion, ließ es sich nicht nehmen, zur Jubilarehrung nach Nordenstadt zu kommen, und in einem Rückblick die '68 er Jahre noch einmal in Erinnerung zu rufen.

FORTSCHREIBUNG DES REGIONALEN RAUMORDNUNGSPLANES

Der Regionale Raumordnungsplan (RROP), ist ein Planungswerk, welches auf Landesebene den Bestand und die Entwicklung bzw. die Ausweitung von Siedlungs-, Industrie- und Gewerbeflächen koordiniert und festlegt.

Unter "Siedlungsflächen" sind nicht nur Wohnbauflächen gemeint, sondern auch gemischte Bauflächen, Kleingartenanlagen, Grünflächen, Verkehrsflächen u.a. Unterteilt werden diese Flächen in Bestand und Zuwachs.

Siedlungszuwachsflächen im RROP dürfen jedoch erst bebaut werden, wenn durch die Gemeinde ein gültiger Flächennutzungsplan dies vorsieht und ein Bebauungsplan erstellt wurde!

Will eine Gemeinde nun vom RROP abweichen, z.B. in ihrem Flächennutzungsplan Bauflächen ausweisen, die im RROP nicht ausgewiesen sind, muß erst ein Raumordnungsverfahren eröffnet werden. Da dieses Verfahren kaum während der Geltungszeit eines RROP zum Abschluß gebracht werden kann, empfiehlt es sich, alle beabsichtigten neuen Planungen in den RROP einzubringen.

Der RROP wird alle 7 Jahre aktualisiert, dazu geben alle betroffenen Ortsbeiräte und Ämter ihre Stellungnahme ab. Mit der Fortschreibung beschäftigte sich der Ortsbeirat auf einer Sondersitzung.

Als Diskussionsgrundlage diente die vom Stadtplanungsamt erarbeitete Vorlage, welche von dem Leiter des Amtes, Edgar Heydock, vorgestellt wurde.

Heydock wies darauf hin, daß bereits 1992 die für das Jahr 2000 prognostizierte Bevölkerungszahl erreicht wurde. Auch für die kommenden Jahre sei, wegen der hohen Attraktivität des Rhein-Main-Gebietes, mit einem starken Bevölkerungszuwachs in Wiesbaden zu rechnen. (siehe auch unseren Artikel Ursachen der Wohnungsnot)

Um den in Wiesbaden erforderlichen Wohnsiedlungsflächenbedarf auch nur annähernd decken zu können, wurden auch auf Nordenstadter Gemarkung einige Siedlungszuwachsflächen eingepplant.

Insgesamt wurde der Ortsbeirat über acht Flächen befragt.

Bei dem ersten Gebiet handelte es sich um den Planungsbereich "Hainweg" (Gebiet zwischen Heerstraße, Eichelhäherstraße, der Kreisstraße nach Erbenheim bis teilweise zur Autobahn), welcher als Siedlungszuwachsfläche ausgewiesen werden soll. Nach ausführlicher Diskussion wurde der Antrag der SPD-Fraktion mit 6 zu 3 Stimmen angenommen. Der Antrag legt fest, daß der Westring die westliche Begrenzung der Fläche sein

soll. Für dieses Gebiet wurden von der Stadt Wiesbaden bereits umfangreiche Planungen für eine Wohnbebauung vorgenommen.

Einstimmig wurde beschlossen, das Gebiet "An der Igstadter Straße" als Siedlungsflächenzuwachs im RROP darzustellen. In diesem Bereich (zwischen Sportanlagen, Igstadter Straße, Jenaer- und Junkernstraße) soll nach den Wünschen des Ortsbeirates später einmal eine Grünfläche mit weiteren Sport- und Freizeitanlagen entstehen.

Ohne größere Diskussion wurde auch mit 8 zu 1 zugestimmt, die Fläche "In der Bain" westlich des Ostrings als Siedlungsflächenzuwachs beizubehalten.

Abgelehnt wurde dagegen das Gebiet östlich des Ostrings.

Einig war sich der Ortsbeirat in der Ablehnung, den Planungsbereich "Nord-Ost" (östlich des Ostrings bis fast zum Wallauer Weg) als Siedlungszuwachsfläche auszuweisen. Dieser Bereich soll nach den Wünschen des Ortsbeirates für Landschaftsnutzung und -pflege vorbehalten bleiben.

Bei den letzten Entscheidungen wurde nur noch nachvollzogen was ohnehin Bestand ist. So werden die Planungsbereiche "Am grünen Weg" und "Bierau" als Industrie- und Gewerbefläche-Bestand und das Gelände "Massa - Nordenstadt" als Siedlungsflächen-Bestand im RROP dargestellt.

Die Stadt Wiesbaden wird die Planungsunterlagen in der Zeit vom 01.12.93 bis 31.12.93 zu jedermanns Einsicht öffentlich auslegen!
PCH

Zukunftswerkstatt Aktion Kinderstadt

Zu einer Zukunftswerkstatt hatte das Jugendamt Wiesbaden eingeladen. Es fanden sich Pädagogen, Mitarbeiter des Jugendamtes, Ortsbeiratsmitglieder, Verwaltungsleute und ganz normale Bürgerinnen und Bürger ein. Sie alle hatten eines gemeinsam: Sie hatten aktiv an einem der bisher 8 Kinderstadt Projekte mitgearbeitet, wollten hier ihre Erfahrungen einbringen und möglichst eine Perspektive entwickeln, wie es mit den Projekten in der Zukunft weitergehen soll. Auch aus dem ersten Kinderstadt Projekt in Nordenstadt waren zwei Vertreterinnen gekommen.

Zukunftswerkstatt - das ist ein neugierig machender Name für eine spannende Art des Erarbeitens von Zielen. Die Teilnehmer wurden angeleitet, sich in ihrer Verschiedenheit zusammenzufinden und in abwechselnden Kleingruppen zu arbeiten. Interessant war dann, zu beobachten, daß sich nach der anfänglichen Kritikphase in allen Kleingruppen drei wesentliche Probleme der bisherigen Arbeit herauskristallisierten:

- es wurde festgestellt, daß die Zeit von der Idee bis zur Verwirklichung zu lang für die Motivation der Mitarbeiter sei und selbst kleine Vorhaben am Fehlen von Mitteln scheiterten.
- es wurde bedauert, daß die Rückmeldung an die Kinder nicht funktioniere und überhaupt die Gesamtschau fehle, die Projekte nichts von der Arbeit der anderen wüßten.

- es wurde erkannt, daß die Blockadehaltung der Ämter gegenüber dem ungewohnten Ansinnen der Bürger, mitzusprechen, eine der Hauptschwierigkeiten war und ist,

Diese drei Probleme sollten nun einer Lösung zugeführt werden. Und tatsächlich war am Ende des anstrengenden Tages für jedes der Probleme ein Weg gefunden, wie man dem Ziel näher kommen könnte.

- Die neuen Projekte in Kostheim und Klarenthal sollen Mittel für kleinere Vorhaben erhalten, die die Mitarbeiter selbst verwalten und über deren Verwendung sie demokratisch abstimmen sollen,
- eine Konferenz im Januar soll eine Vernetzung der bisherigen Projekte herstellen. Hier sollen Erfahrungen ausgetauscht werden und eine gegenseitige Unterstützung erreicht werden.
- in den wichtigen Ämtern soll je ein Ansprechpartner für die Belange der Kinder gesucht werden. Maßnahmen sollen auf ihre Kinderfreundlichkeit überprüft werden.

Vielleicht klingt das Ergebnis der Zukunftswerkstatt nicht überwältigend, aber das Wichtige war ja, erste konkrete Schritte zu tun, seien sie auch noch so klein. Die großen Träume wurden hier auch angedacht, aber die sind dann doch noch Zukunftsmusik.
GW



Unser Foto zeigt das gelungene Beispiel einer liebevollen Sanierung eines Nordenstadter Wohnhauses in der Heerstraße.

AUS DEM ORTSBEIRAT



Seit der ersten Sitzung des neu gewählten Ortsbeirates, im April dieses Jahres, sind nun mehr als ein halbes Jahr vergangen, und schon manchemal habe ich mich während einer Sitzung gefragt, ob ich nicht aufstehen und gehen soll.

Noch nie habe ich erlebt wie erwachsene Menschen so aneinander vorbeireden oder sich mißverstehen können oder wollen. Wirklich entsetzt war ich aber während der letzten Sitzung. Dort dachte wohl Herr Schroth, er müsse den abwesenden Stadtverordneten der sogenannten REP vertreten. Zur Begründung, warum er das Baugebiet "Hainweg" ablehne, erklärte Herr Schroth, daß er nach eigenen Nachforschungen festgestellt habe, daß die Zahl der wahlberechtigten Einwohner Wiesbadens während der letzten Jahre gar nicht gestiegen sei. Der Anstieg der Bevölkerungszahl sei nur durch Zuzug von ausländischen Mitbürgern zu erklären.

Als er dann noch von "Überfremdung" redete, blieb mir ganz die Spucke weg! Lieber Herr Schroth, wenn ich Sie also recht verstehe, brauchen wir also keine neue Wohnungen, weil diese sowieso "nur für Ausländer sind". Ich kann nicht verstehen, wie manche Menschen ihre Augen vor der existierenden Wohnungsnot verschließen. Die hauptsächlich die sozial schwachen und mittleren Schichten unserer Bevölkerung, egal welcher Nationalität sie angehören, betreffen.

Deshalb habe ich für die Siedlungszuwachsfläche "Hainweg" gestimmt.

Paris Christ

Rückblick

Ein kleiner Rückblick auf die Aktion Kinderstadt Nordenstadt

Im November 1988 fing alles an mit der öffentlichen Anhörung der Kinder und Jugendlichen im Saal des Gemeindezentrums. Dann folgten die ersten Sitzungen, in denen konkrete Projekte herausgearbeitet wurden. Schon bald formierten sich vier Arbeitsgruppen: - Verkehr, - Skater, - Spielplätze und - Turmstraße. Es folgte eine lange Phase mit zähen Verhandlungen mit den Ämtern, immer wieder unterstützt von Ortsverwaltung und Ortsbeirat aber vor allem dem langen Atem der aktiven Mitarbeiter. Manch eine Sitzung folgte, wo eine Arbeitsgruppe von den

anderen wieder neu motiviert werden mußte. Vor allem die Arbeitsgruppe Verkehr - kein Wunder in unserer autofreundlichen Gesellschaft - scheiterte immer wieder an den Betonköpfen. Aber, damit wir es nicht vergessen, Nordenstadt verdankt der Aktion Kinderstadt einiges:

- Das Spiel Velo
- Die Skaterbahn
- Die Ausgestaltung des Spielplatzes Horchemwiese und Verbesserungen an anderen Spielplätzen
- Im Rahmen der Schulwegsicherung den Umbau des Zugangs zu Kindergarten und Schule.
- Die Turmstraße 11

Viele andere Ideen harren der Verwirklichung. Vielleicht finden sich ja wieder Menschen zusammen, um hieran weiterzuarbeiten. Es gibt noch so vieles, was wir tun können, um Nordenstadt kinderfreundlicher zu machen. GW



Was lange währt, wird endlich gut...

Mehrere Jahre forderten Ortsbeirat und die Aktion "Kinderstadt Nordenstadt" die Verbesserung des Zugangs zu Kindergarten und Schule im Hessenring, die endlich realisiert wird.

Nordenstadter Termine

November 1993

27. Offizielle Einweihung des Gemeinschaftszentrums Turmstraße (15:00 Uhr)

Dezember 1993

- 3./4. Brieftaubenschau des Kleintierzuchtvereins in der Taunushalle
4. Traditioneller Seniorennachmittag der SPD im Gemeindezentrum (15:00 Uhr)
13. Filmabend der Historischen Werkstatt "Historische Begebenheiten in Nordenstadt" Gemeinschaftszentrum Turmstraße (20:00 Uhr)
17. Preisskat der Freiwilligen Feuerwehr im Gemeindezentrum

Januar 1994

- 7.-9. Fußballturnier des TuS in der Taunushalle
9. Neujahrsempfang des Vereinsrings im Gemeindezentrum

